

**WUNDER DER LIEBE, DIE DER GÖTTLICHE WILLE IN DER KÖNIGIN DES
HIMMELS WIRKTE**



„Meine Tochter, höre die unerhörten Wunder, die erstaunlichen Überraschungen, die erhabenen Meisterwerke, die der Göttliche Wille in meiner Himmlischen Mutter wirkte. Ich fühle das starke Bedürfnis, sie der ganzen Menschheit zur Kenntnis zu bringen, damit alle das Gut erkennen, das die Generationen von Ihr empfangen haben“ (Jesus zu Luisa Piccarreta)

**AUS DEN SCHRIFTEN VON
LUISA PICCARRETA**

In chronologischer Reihenfolge zusammengestellt und entnommen aus
Abschnitten von Band 30 bis 36 aus dem *Buch des Himmels*
von DI Irmengard Haslinger, August/September 2022



Inhaltsverzeichnis

8. Dezember 1931.....	1
Die Himmelskönigin zieht die guten Akte der Menschen in ihre Gnadenmeere zurück.....	1
13. März 1932.....	3
Die Jungfrau ist die wahre göttliche Gefangene, Verkünderin, Botin und Führerin des Reiches des Göttlichen Willens.	3
8. September 1932	5
Wunder der Geburt der Himmelskönigin.....	5
9. Oktober 1932.....	6
Gott schuf den Menschen in einer Liebesekstase. Die Schöpfung ist eine Ausstattung für den Menschen. Der liebevolle Klang der Glocke, gegenseitige Ekstase des Schöpfers und des Geschöpfes. Das Wunder der Empfängnis der Hl. Jungfrau.	6
6. August 1933.....	8
Die Himmelskönigin wuchs zugleich mit dem Göttlichen Willen heran und besaß eine wortreiche Sonne.....	8
4. Februar 1934	10
Die Liebe Gottes, verborgen in der Hl. Jungfrau. Die göttliche Vaterschaft verleiht ihr die göttliche Mutterschaft und zeugt in ihr die Menschengeschlechter als ihre Kinder. Die Unermesslichkeit Gottes macht all seine Werke untrennbar von ihm.....	10
12. April 1935	14
Wie die Himmelskönigin alle Geschöpfe vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an geliebt hat.....	14
14. Mai 1935.....	15
Die Königin des Reiches des Göttlichen Willens. Wer in ihm lebt, bereitet allen Arbeit: dem Himmlischen Vater, der Himmlischen Mutter und Jesus selbst.....	15

6. Juni 1935.....	16
Die Königin des Himmels geht zu allen Nationen, um ihre Kinder in Sicherheit zu bringen.	16
8. Juli 1935.....	18
Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, ist von ihrem Schöpfer unzertrennlich. Die Königin des Himmels gemeinsam mit Jesus bei der Einsetzung des Heiligsten Sakramentes. Die Kinder des Göttlichen Willens werden wie Sonnen und Sterne die Himmlische Herrin krönen.	18
14. Juli 1935.....	20
Gewissheit des Reiches des Göttlichen Willens auf Erden. Ein heftiger Wind wird die Generationen läutern. Die Königin des Himmels steht an der Spitze dieses Reiches.	20
8. Dezember 1935.....	22
Die Wunder der Unbefleckten Empfängnis. Mitteilung der Rechte Gottes. Der Herr möchte nichts ohne Zustimmung seiner Mutter tun.....	22
23. August 1936.....	25
Das große Wunder der Erschaffung der Heiligen Jungfrau.	25
8. Dezember 1936.....	27
Die Himmelskönigin wurde in ihrer Empfängnis in den Verdiensten, im Leben, in der Liebe und den Leiden des zukünftigen Erlösers empfangen, um dann das Göttliche Wort in sich empfangen zu können, Das zur Rettung der Menschen kommen sollte.....	27
20. Dezember 1936.....	30
Das Göttliche Fiat ließ die Hl. Jungfrau in jeder Seele empfangen werden, damit jede eine Mutter habe, die ganz ihr gehört. Ausstattung, die Gott der Jungfrau gab. Triumphe und Siege Gottes, Siege und Triumphe der Jungfrau, mit denen alle Seelen beschenkt werden.....	30
24. Dezember 1936.....	34

Die Himmlische und Göttliche Mutter und die menschliche Mutter. Rascher Lauf der Liebe Gottes, die kraft des Fiat bewirkt, dass diese Mutter in jeder Seele ihren Jesus hervorbringt.....	34
28. Dezember 1936.....	37
Die reiche Himmlische Erbin ruft ihre Kinder, dass sie ihre Güter erben. Sie geht so weit, die Seelen mit ihrer mütterlichen Liebe auszustatten, um weitere Mütter für Jesus zu bilden.	37
1. Januar 1937	40
Die Himmelskönigin bereitete für ihren Sohn Jesus bei seiner Geburt ein Fest. Die Liebe ist ein Magnet, der umwandelt und verschönert.....	40
10. Februar 1937	42
Das Reich des Göttlichen Willens wird das Reich der Himmelskönigin sein. Mit brennenden Wünschen und unaufhörlichen Gebeten bestürmt Sie in Liebe die Gottheit, um es zu erlangen. Sie wird den Seelen ihr Leben zur Verfügung stellen, um ihnen die Gnade des Lebens im Göttlichen Willen zu schenken.	42
28. Mai 1937.....	45
Maria, die Königin und Bringerin Jesu. Das große Geschenk, das Ihr übertragen wurde. Der Auftrag, den Sie vom Höchsten Sein erhalten hatte.	45
9. August 1937.....	48
Wunder der Liebe im Göttlichen Willen. Er verdoppelt seine Liebe, um mit seiner eigenen Liebe geliebt zu werden. Die Himmelskönigin wird die neue Hierarchie in ihrem Erbe bilden.	48
25. Oktober 1937.....	51
Die Erhabene Königin ist die Erbin des Göttlichen Willens, daher Erbin des göttlichen Lebens. Sie machte aus sich selbst in Gottes Schöpferhänden ein kostbares Pfand.....	51
7. November 1937	53

Die Himmelskönigin schmachtet vor Liebe, weil Sie ihre Kinder ausstatten will.	53
8. Dezember 1937.....	55
Die Empfängnis der Königin. Ihr Lauf der Liebe. Wo sich ihr Schöpfer befand, dort war Sie selbst, um Ihn zu lieben. Sie wurde in jedem geschaffenen Ding empfangen und zur Königin des Himmels, der Sonne und aller Dinge eingesetzt.....	55
14. Februar 1938	57
Als Gott die Hl. Jungfrau schuf, schuf Er das Verzeihen.	57
15. August 1938	59
Das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel ist das schönste und erhabenste Fest, es ist das Fest des Göttlichen Willens, der in der Himmelskönigin wirkte.	59
28. Dezember 1938.....	62
Die Mütterlichkeit der Himmelskönigin.	62

8. Dezember 1931

Die Himmelskönigin zieht die guten Akte der Menschen in ihre Gnadenmeere zurück.

Ich setze meine Hingabe an das Göttliche Fiat fort. Seine süßen Ketten fesseln mich stark, aber nicht, um mir die Freiheit zu rauben, nein, nein, sondern um mich in den göttlichen Gefilden noch freier zu machen und mich vor allen und allem zu verteidigen. So fühle ich mich sicherer, angekettet vom Göttlichen Willen. Als ich meine Akte in Ihm tat, empfand ich das Bedürfnis, dass meine himmlische Mutter mir helfe und meine geringen Akte unterstütze, damit diese das Wohlgefallen und Lächeln Gottes auf sich ziehen mögen. Da besuchte der himmlische Tröster, der mir nichts verwehren kann, wenn ich Ihm zu gefallen suche, meine arme Seele und sagte zu mir:

„Meine Tochter, unsere himmlische Mutter hat die Vorherrschaft über alle guten Akte der Geschöpfe. Als Königin hat Sie die Vollmacht und das Recht, alle menschlichen Akte in ihre Akte hinein zu ziehen. Ihre Liebe als Königin und Mutter ist so groß: sobald sich die Seele bereitet, ihren Liebesakt zu tun, sendet Sie von der Höhe ihres Thrones einen Strahl ihrer Liebe herab, umhüllt und umgibt den Liebesakt ihrer Kinder, um ihre [eigene] Liebe als erste Liebe [in diesen Akt] hineinzulegen. Sobald der Akt gebildet ist, zieht Sie ihn in ihrem eigenen Strahl der Liebe wieder in die Quelle ihrer Liebe hinauf und spricht zu ihrem Schöpfer: ‘Anbetungswürdige Majestät, in meiner stets für Dich strömenden Liebe, ist die mit der Meinen, vereinte Liebe meiner Kinder enthalten, die Ich mit meinem Recht als Königin in mein Liebesmeer zurückgezogen habe, damit Du in meiner Liebe die Liebe aller Seelen finden kannst.’

Wenn ihre Kinder anbeten, beten, Wiedergutmachung leisten oder leiden, steigen von den Höhen ihres Thrones der Strahl der Anbetung, der Strahl ihres Gebetes, ihrer Sühne herab; Sie setzt den lebensspendenden Strahl aus dem Inneren des Meeres ihrer Leiden frei und erfüllt und umgibt [mit diesen Strahlen] die Anbetung, das Gebet, die Wiedergutmachung und Leiden der Seele. Ist der Akt dann getan und vollbracht, lässt derselbe Lichtstrahl diese Akte wieder bis zu Mariens Thron aufsteigen; und sie verschmelzen mit den Quellen der Meere der Anbetung, des Gebetes, der

Wiedergutmachung, der Leiden der himmlischen Mutter, und Sie wiederholt: 'Heiligste Majestät, meine Anbetung breitet sich in jeder Anbetung der Seelen aus, mein Gebet betet in ihrem Gebet, leistet Sühne mit ihren Wiedergutmachungen, und meine Leiden als Mutter erfüllen ihre Leiden und umgeben sie. Ich würde mich nicht als Königin fühlen, wenn Ich nicht eilends meinen ersten Akt auf all ihre Akte legen würde; noch könnte Ich die süße Mutterschaft verkosten, wenn Ich nicht zur Seele eilen würde, um alle ihre Akte zu umgeben, zu unterstützen, auszugleichen und schön und stark zu machen, damit Ich sagen kann: 'Die Akte meiner Kinder sind *eins* mit den meinigen. Ich halte sie vor Gott in meinem Einfluss, um sie zu verteidigen, zu unterstützen, und als sicheres Pfand, dass sie zu Mir in den Himmel kommen.'"

Deshalb, meine Tochter, bist du in deinen Akten nie allein, sondern hast die himmlische Mutter stets bei dir, die dich nicht nur umgibt, sondern mit dem Licht ihrer Tugenden deinen Akt nährt, um ihm Leben zu geben. Du musst nämlich wissen, dass die Erhabene Königin von ihrer Unbefleckten Empfängnis an, das erste und einzige Geschöpf war, das den Verbindungsring zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpf darstellte, den Adam zerbrochen hatte. Sie übernahm das göttliche Mandat, Gott und die Menschen zu verbinden. Sie verband sie (Gott und Mensch) mit ihren ersten Akten der Treue, des Opfers, des Heroismus – indem Sie ihren Willen in jedem ihrer Akte, nicht einmal, sondern immerdar sterben ließ, um den Willen Gottes wieder aufleben zu lassen. Daraus entsprang eine Quelle göttlicher Liebe, die Gott und Mensch und all deren Akte festigte; so sind ihre Akte, ihre Mutterliebe, ihre Autorität als Königin, gleichsam ein Zement, der die Akte der Geschöpfe unverzüglich festigt, dass sie von ihren [eigenen] nicht mehr getrennt werden können – es sei denn, einige undankbare Seelen weigern sich, den Zement der Liebe ihrer Mutter anzunehmen.

Sei daher überzeugt, dass deine Geduld von der Geduld der Königin Mutter umgeben ist, welche die deine umgibt, unterstützt und nährt. Deine Leiden sind von ihren Schmerzen umgeben, welche die Härte deiner Leiden wie balsamisches Öl stützen und nähren. Mit einem Wort, Sie ist in allem die

geschäftige Königin, die auf ihrem Thron der Herrlichkeit nicht untätig bleiben kann, sondern herabsteigt und als Mutter in den Akten und Bedürfnissen ihrer Kinder eilig tätig ist. Danke Ihr deshalb für so viel Muttersorge und danke Gott, dass Er allen Generationen eine so heilige und liebenswerte Mutter geschenkt hat. Ihre Liebe ist so stark, dass sie sogar alle Akte ihrer Kinder einzieht, sie mit ihren eigenen bedeckt und alles ausgleicht, was ihnen an Schönem und Gutem fehlt.'

...

13. März 1932

Die Jungfrau ist die wahre göttliche Gefangene, Verkünderin, Botin und Führerin des Reiches des Göttlichen Willens.

...Da überlegte ich: 'Jesus hat mich mit Ketten gefesselt und gebunden, und es besteht keine Gefahr, dass sie zerbrechen könnten. Ich bin wirklich die arme Gefangene. O wie gerne hätte ich meine Himmlische Mutter in meiner Gesellschaft, damit ich unter ihrer Führung so leben kann, wie es im Göttlichen Willen nötig ist!' Als ich darüber nachdachte, wiederholte mein süßer Jesus seinen kurzen Besuch und sprach voller Güte zu mir:

„Meine teure Gefangene! Wie freue Ich Mich, dass Ich dich gefesselt und gebunden habe, da meine Fesseln und Ketten besagen, dass allein meine Liebe Fesseln und Ketten verwendete, damit du Mir zur Verfügung stehst und eine Gefangene nur für Mich bist. Doch weißt du was? Die Liebe möchte entsprechend vergolten werden. Wenn Ich dich zur Gefangenen machte, machte Ich Mich zuerst für dich in deinem eigenen Herzen zum Gefangenen, und da Ich nicht allein sein will, machte Ich dich zur Gefangenen, sodass Ich sagen kann: 'Wir sind zwei Gefangene, der eine kann nicht ohne den anderen sein.' So können wir das Reich meines Göttlichen Willens vorbereiten.

Werke allein zu tun ist nicht angenehm, aber die Gesellschaft macht sie wohlgefällig, treibt zur Arbeit an, versüßt das Opfer und gestaltet die schönsten Werke. Als Ich sah, dass du unsere Himmlische Mutter als deine Führerin herbeiriefst, jubelte dein Gefangener Jesus vor Freude, ihre süße Gesellschaft bei unserer Arbeit zu haben. Wisse, dass Sie die wahre und

himmlische Gefangene meines Göttlichen Willens war, deswegen kennt Sie alle Geheimnisse und Wege und besitzt die Schlüssel seines Reiches. Ja noch mehr, die königliche Gefangene bereitete in jedem Akt, den Sie tat, den Platz, um die Akte der Seele aufzunehmen, die im Göttlichen Willen getan werden. O, wie schaut die Himmlische Herrin voll Erwartung und Bereitschaft aus, ob die Seele in meinem Fiat wirkt, damit Sie mit ihren Mütterhänden diese Akte nehmen und sie in ihre [eigenen] Akte einschließen kann – als Unterpfänder und als Gegenmittel (Antidot), dass man das Reich des Göttlichen Willens auf Erden ersehnt!

So wurde dieses Reich schon von Mir und der Himmlischen Herrin errichtet, es existiert bereits und muss den Menschen nur noch geschenkt werden; damit Ich es geben kann, muss man es kennen. Da Sie die heiligste und größte Kreatur ist, die kein anderes Reich kannte als nur das Reich meines Göttlichen Willens, nimmt Sie den ersten Platz in Ihm ein. Mit Recht wird die Himmelskönigin die Verkünderin, Botin und Führerin eines so heiligen Reiches sein. Bete daher zu Ihr, rufe Sie an, und Sie wird dich führen und lehren und all deine Akte mit ganz mütterlicher Liebe aufnehmen, um sie in die Ihren einzuschließen und zu dir sagen: 'Die Akte meiner Tochter sind wie die Akte ihrer Mama, daher können sie bei den Meinen bleiben, um den rechtmäßigen Anspruch der Menschen auf den Empfang des Reiches des Göttlichen Willens zu verdoppeln.' Da Gott dieses sein Reich geben soll und die Geschöpfe es empfangen sollen, braucht es Akte auf beiden Seiten, um diese Absicht zu erreichen.

So ist Jene, die mehr Einfluss, mehr Macht und Gewalt über das Herz Gottes hat, die Herrin des Himmels. Ihre Akte werden an der Spitze sein, gefolgt von den Akten der anderen Geschöpfe, die kraft meines Willens in göttliche [Akte] verwandelt wurden, um ihnen das Recht zu schenken, dieses Reich zu empfangen. Wenn Gott diese Akte sieht, wird Er sich geneigt fühlen, es zu gewähren, um der Liebe willen, die Er in der Schöpfung hatte, wo Er alles geschaffen hatte, damit sein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden'; und damit jedes menschliche Geschöpf ein Reich seines Willens sei, in dem sein Wille seine totale Herrschaft habe. Also stets vorwärts im Wirken und im Leben im Höchsten Fiat!" ...

8. September 1932

Wunder der Geburt der Himmelskönigin.

... Da heute die [Festfeier der] Geburt der Himmelskönigin ist, hielt ich inne im Gedenken an das große Wunder ihrer Geburt: Himmel und Erde schienen aufmerksam bereitzustehen, um dieses göttliche Wunder anzubeten. Da sprach Jesus, mein höchstes Gut, mit Liebe und unbeschreiblicher Zärtlichkeit zu mir:

„Gebenedeite Tochter meines Willens, die Geburt meiner Himmlischen Mutter schließt alle Wunder und Wundertaten zugleich ein. Doch weißt du, warum? Sie wurde nicht allein als die Reine, Heilige, Schöne und die Unbefleckte geboren; vielmehr wurde zugleich mit Ihr, dem Himmlischen Kind, in Ihr mein Göttlicher Wille geboren, der schon in Ihr empfangen und in Ihr eingeschlossen war, um sein wirkendes und anwachsendes Leben in dem gnadenvollen Kind heranzubilden.

Mein Wille schloss sich ein, um gemeinsam mit Ihr geboren zu werden, damit Er dieses himmlische Geschöpf gleichsam als sein Organ zu seiner Aktivität und zur Heranbildung seines göttlichen Lebens gebrauche! Dies war ein Wunder, das nur die Ewige Liebe, die göttliche Weisheit und Macht wirken konnten. Es war nicht nur das Leben, das Ihr geschenkt wurde, oder die Gabe der Freiheit vom Makel der Erbsünde – das wäre für unsere Macht noch nichts gewesen. Was alle zum Staunen brachte und ihre Aufmerksamkeit erregte, war die Tatsache, dass mein Wille zugleich mit Ihr in der Welt geboren wurde, sodass Himmel und Erde darüber erschüttert waren. Alle sahen aufmerksam zu und verspürten eine geheimnisvolle Kraft, dieselbe Kraft, die sie beherrschte und die ganze Schöpfung bewahrte. Es war unser Wille selbst, der alles bewegte und sich selbst und die ganze Schöpfung diesem kleinen neugeborenen Kind zu Diensten und zur Verfügung stellte.

So war diese Geburt meines Willens zugleich mit Ihr der Ursprung, der die Konzentration aller anderen Wunder in Ihr herbeirief. Wo mein Fiat regiert, gibt es nichts Gutes, das Er nicht einschließen würde, kein Wunder, das Er nicht vollbringt. Er will seine Liebe und Macht zur Schau stellen, indem Er sein wirkendes Leben heranbildet und so viele seiner Gaben schenkt, wie weit eine Kreatur sie fassen kann.

Bewundere daher dankbar unser Höchstes Sein, das diesem neugeborenen Kind so viel Liebe erweist, dass Wir unseren ungeborenen Willen in Ihr wiedergeboren werden lassen, der weder Anfang noch Ende noch Begrenzungen hat.“ ...

9. Oktober 1932

Gott schuf den Menschen in einer Liebesekstase. Die Schöpfung ist eine Ausstattung für den Menschen. Der liebliche Klang der Glocke, gegenseitige Ekstase des Schöpfers und des Geschöpfes. Das Wunder der Empfängnis der Hl. Jungfrau.

Meine Hingabe an das Fiat dauert an. Je mehr ich mich hingebe, desto deutlicher spüre ich seine Kraft, die mich stärkt, sein Leben, das meines beseelt, sein Licht, das mich tröstet, erleuchtet und mir Den offenbart, in dessen Arme ich mich ganz hingegeben habe. Sein Wille zieht mich machtvoll an, in seinen Werken zu kreisen und wünscht sehnlich, dass seine kleine Tochter all das betrachtet, was Er aus Liebe zu den Geschöpfen gemacht hat. Als ich nun in der Schöpfung umherging, lenkte mein Erhabener Jesus meine Aufmerksamkeit auf den Akt der Erschaffung des Menschen und sprach zu mir:

„Meine Tochter, welch süße Erinnerung ist die Erschaffung des Menschen! Er wurde in einer Ekstase unserer Liebe erschaffen, und unsere Liebe war so groß, dass Wir von unserem eigenen Werk hingerissen waren, das Wir hervorgebracht hatten. Es entzückte Uns die Schönheit, mit der Wir ihn umkleidet, die Heiligkeit, mit der Wir ihn erfüllt, die Form und Harmonie, mit der Wir ihn gestaltet hatten. Seine Vorrechte, jede seiner Eigenschaften ließen Uns eine Liebesekstase empfinden, sodass Wir ihn lieben mussten. Unsere Liebe war erschüttert und bezwungen und versetzte Uns in Ekstase und ließ somit in Uns die tätige und unvergängliche Liebe zum Menschen aufkommen. In dieser Liebesekstase achteten Wir, hingerissen, wie Wir waren, auf nichts, setzten keine Grenzen und überschütteten ihn so sehr mit Liebe und mit allen Gütern, dass in ihm kein leerer Platz bleibe. So sollte seine Liebe zu Uns vollkommen sein und er sollte Uns dadurch hinreißen, ihn ununterbrochen zu lieben. Daher lässt die bloße Erinnerung

an die Weise der Erschaffung des Menschen unsere Liebesekstase zu ihm wiederaufkommen.

Wenn nun die Seele in unserem Willen umhergeht und unsere Werke findet, die wie eine Vorbereitung auf die Erschaffung des Menschen waren, läutet sie eine kleine Glocke und ruft alle Geschöpfe auf, diese Liebe Gottes zum Menschen anzuerkennen. Ihr lieblicher Klang erregt unsere Aufmerksamkeit und erweckt unsere Liebe und unsere Liebesekstase zum Menschen neu. Ekstase heißt, dass Wir Uns total in die geliebte Person ergießen, und die Seele, die in unseren Willen kommt, hat die Kraft, Uns in eine Liebesekstase zu versetzen, sodass Wir Uns in sie ergießen; und [auch] Wir versetzen die Seele mit unserer Macht in Ekstase zu Uns, damit sie nichts für sich zurückhält und sich ganz in unser Höchstes Sein ergießt, und so ergießen Wir Uns ineinander. Daher ist Uns nichts wohlgefälliger, als die Seele in eben jenem Willen zu sehen, in dem sie erschaffen wurde. Als Wir so viele Dinge und die ganze Schöpfung schufen, bereiteten Wir diese Ausstattung für den Menschen vor und schenkten sie ihm: er sollte unsere Werke betrachten, sie erkennen und den Pulsschlag unserer Liebe vernehmen, den jedes geschaffene Ding besitzt.

Wer empfängt nun das Leben des Guten, das alle geschaffenen Dinge enthalten? Wer benützt zu Recht diese prächtige Ausstattung? Nur einer, der sie erkennt. Indem er sie kennenlernt, findet er unsere pulsierende Liebe vor, unseren aktiven Willen, und er liebt unsere Werke und in ihnen das Höchste Wesen, das ihn so sehr liebt. Setze daher aufmerksam deinen Rundgang in unseren Werken fort, damit Wir einander die Hand reichen, um Uns zu lieben. Versetzen Wir Uns gegenseitig in Ekstase, und du wirst gewinnbringend jene großartige Ausstattung benutzen können, die dir dein Schöpfer mit so viel Liebe geschenkt hat."

Danach wanderte mein kleiner Geist in den vom Göttlichen Willen getanen Akten umher, ging von einem Akt zum anderen und kam dabei beim Akt der Empfängnis der Heiligsten Jungfrau an. O Gott! Die Himmel verstummen vor diesem Akt des Göttlichen Willens, die Engel scheinen nur zu stammeln; wie viel sie auch sprechen, scheinen sie dieses so große Wunder doch nicht zur Gänze zu kennen. Ja, nur Gott allein kann darüber sprechen, da Er der Urheber dieses Wunders ist, das in dieser Empfängnis geschah!

Als ich erstaunt zurückblieb, überraschte mich mein liebenswürdiger Jesus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Empfängnis der Unbefleckten Jungfrau war ein neuer Akt unseres Willens, neu in der Weise, neu in der Zeit, neu in der Gnade. In Ihr wurde die gesamte Schöpfung erneuert. In unserer Allsicht und Unermesslichkeit riefen Wir alle Geschöpfe. Wir riefen all ihre gegenwärtigen, vergangenen und zukünftigen guten Akte, als wären sie nur ein einziger, damit diese Empfängnis über allen und allem gebildet werde, um allen, nicht mit Worten, sondern mit Taten, das Recht über alles zu verleihen.

Wenn unser Wille einen Akt zum universellen Wohle aller tut, stellt Er niemanden beiseite. Er versammelt kraft seiner Allmacht alle Geschöpfe und ihre Akte zugleich – außer der Sünde, da das Böse nicht in unsere Akte eindringt – und führt den Akt aus, den Er tun will. Du siehst den Beitrag auch deiner Akte, du hast deinen Teil dazugetan. So bist du zu Recht ihre Tochter, und die Königin Jungfrau ist mit Recht deine Mutter.

Doch weißt du, warum Wir diesen Weg wählten, dieses Heilige Geschöpf ins Dasein zu rufen? Um die ganze Schöpfung zu erneuern, sie mit neuer Liebe zu lieben und alle und alles gleichsam unter den Flügeln dieser Himmlichen Mutter in Sicherheit zu bringen. Wir tun unsere Werke nie isoliert, sondern gehen stets von unserem einen einzigen Akt aus, der, obwohl einzigartig, alles vereint und alles tut, als wären alle Akte nur ein einziger. Es ist eben unsere Allmacht und Schöpferkraft, alles in einem einzigen Akt zu tun, alles zu finden und allen Gutes zu tun.“

6. August 1933

Die Himmelskönigin wuchs zugleich mit dem Göttlichen Willen heran und besaß eine wortreiche Sonne.

Ich bin stets in den Armen des Göttlichen Fiat, das mich bald bei diesem, bald bei jenem seiner Werke anhalten lässt und mir wohl begreiflich machen möchte, was der Göttliche Wille aus Liebe zu uns getan hat. So hielt Er mich bei meinem Rundgang in seinen Werken beim Akt der Empfängnis der Jungfrau an. Da der Göttliche Wille [in Ihr] den ersten Platz innehatte und in diesen kleinen Gliedern zunahm und sich ausbreitete, so nahmen,

im Maß wie die kleine Königin selbst größer wurde, Sie beide zugleich zu. Welch glückliches Wachstum, Welch erhabenes Wunder: der Göttliche Wille, der sich herablässt und sich in die Begrenztheit der Heiligen Jungfrau einschließt, um gemeinsam [mit Ihr] zu wachsen. Da war ich erstaunt, und mein geliebter göttlicher Lehrer überraschte mich und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, dass Wir die Himmlische Königin im Göttlichen Fiat leben ließen, war der größte, heroischste und intensivste Liebesakt unseres Höchsten Wesens. Wie unermesslich und zahllos auch unsere Wohltaten sind, so hätten Wir Ihr doch nichts Größeres geben können, als unseren Willen, in Dem Sie leben sollte, noch hätten Wir etwas hinzufügen können; denn mit Ihm gaben Wir Ihr alles, und Sie konnte in Sich selbst die Quelle und den Ursprung aller göttlichen Güter bilden, soweit es einem Geschöpf möglich ist.

Als die Erhabene Kleine zugleich mit unserem Willen heranwuchs, bildete Sie in ihrer Seele, ihrem Herzen, ihren Werken und Schritten so viele wortreiche Sonnen, die mit Stimmen aus Licht und unwiderstehlicher Liebe Uns viel erzählten: sie sprachen lange zu Uns über die Liebe, über unser eigenes Göttliches Wesen, über die Menschheit. Es sprachen ihre Schritte zu Uns, ihre kleinen Hände, ihre Herzschläge, die mit lichtvollen Stimmen bis zu unserem göttlichen Schoß vordrangen und sogar in unserem Inneren sprachen. Ihre Worte ebten nie ab, denn da unser Wille in der Himmlischen Königin wohnte, besaß Sie sein wortreiches Wesen, das Uns – nicht mit menschlichen, sondern mit geheimen und göttlichen Stimmen – stets etwas sagen kann und sich nie erschöpft. Umso mehr, als das Göttliche Fiat Wort ist, wirkendes und schöpferisches Wort; wie könnte Sie da zu reden aufhören, da Sie mein Fiat in ihrer Macht hatte? So bestürmten und entzückten Uns ihre Worte, belagerten und umgaben Uns von allen Seiten, sodass Sie unwiderstehlich und unbesiegbar wurde und Wir Ihr gaben, was Sie wollte. Ihr Wort war mächtig und ließ unsere Macht nachgeben; es war lieblich und mild und machte, dass sich unsere Gerechtigkeit beugte; es war Licht und setzte sich bei unserem Höchsten Wesen, unserer Liebe und Güte durch; mit einem Wort, es gab nichts an Uns, das sich nicht sanft den machtvollen Stimmen dieses Himmlischen Geschöpfs beugte.“

Als mein guter Jesus dies sagte, zeigte Er mir die Himmelskönigin, aus deren Herzen eine Sonne hervorging, die den ganzen Himmlischen Hof und die gesamte Erde überflutete. Ihre Strahlen waren aus überaus glänzendem Licht gebildet, aus sprechenden Stimmen, die zu Gott, zu den Heiligen und Engeln und allen Geschöpfen auf der Erde sprachen. In der Tat, meine Himmlische Mutter spricht immer noch beständig, besitzt noch immer ihre beredete Sonne, die mit lichtvollen Stimmen zu ihrem Gott spricht, Ihn auf göttliche Weise liebt und verherrlicht; die zu den Heiligen spricht und ihnen als Mutter Seligkeit und dem ganzen Himmlischen Hof Freude bringt; Sie spricht zur Erde und geleitet uns mütterlich auf den Weg zum Himmel. Da fügte mein geliebter Jesus hinzu:

„Du siehst also, was das Leben im Göttlichen Willen bedeutet: man erwirbt [die Eigenschaft], dass die Werke, Worte und die Liebe ständig andauern. Was aus dem Inneren meines Willens hervorgeht, hat die Fähigkeit, zu wirken, zu erleuchten und dauerhaft zu sein, und daher sind die Akte [dieser Seele] triumphierende Akte, die Gott besiegen.“ ...

4. Februar 1934

Die Liebe Gottes, verborgen in der Hl. Jungfrau. Die göttliche Vaterschaft verleiht Ihr die göttliche Mutterschaft und zeugt in Ihr die Menschengeschlechter als ihre Kinder. Die Unermesslichkeit Gottes macht all seine Werke untrennbar von Ihm.

Ich setze meine Hingabe an den Göttlichen Willen fort. Das kleine Atom meiner Seele, das alles findet, was in Ihm getan wurde, kreist immer wieder in allem und möchte auch mein kleines ‚Ich liebe Dich‘ auf alles legen, was Er in der Umdrehung der Ewigkeit aus Liebe zu allen Menschen getan hat. Da hielt mich mein geliebter Jesus in den endlosen Liebeswellen der Empfängnis meiner Himmlischen Mutter an und sagte voller Güte zu mir:

„Kleine Tochter meines Willens, dein ‚Ich liebe Dich‘ – wie klein es auch sei – verwundet unsere Liebe und lässt aus diesen Wunden, die es Uns zufügt, unsere verborgene Liebe hervorströmen, um unsere innersten Geheimnisse und unsere große Liebe zu den Geschöpfen zu enthüllen.“

Du sollst nun wissen, dass Wir die ganze Menschheit liebten, aber gezwungen waren, das ganze unermessliche Feuer unserer Liebe in unserem Göttlichen Sein verborgen zu halten. Wir fanden nämlich in den Menschen weder Schönheit vor, die unsere Liebe entzückt hätte, noch Liebe, die Uns verwundet und die Menschen daher mit unserer Liebe überflutet hätte, damit Wir Uns zu erkennen geben, sie lieben und Uns lieben lassen. Vielmehr waren sie in die Lethargie der Schuld verstrickt, dass Wir bei ihrem bloßen Anblick erschauderten. Doch unsere Liebe brannte, Wir liebten die Menschen und wollten, dass unsere Liebe allen zuteilwerde. Wie sollten Wir das tun? Wir mussten zu diesem Zweck eine große Erfindung unserer Liebe anwenden, und zwar geschah dies so: Wir riefen die kleine Jungfrau Maria ins Leben und schufen Sie ganz rein, ganz heilig, ganz schön, voller Liebe und ohne Makel der Erbsünde, wobei Wir unseren eigenen Göttlichen Willen zugleich mit Ihr empfangen werden ließen, damit zwischen Ihr und Uns der Zugang offenstehe und ewige und unzertrennliche Einheit herrsche.

Nun entzückte Uns die Himmelskönigin mit ihrer Schönheit, und unsere Liebe strömte und ergoss sich [in Sie]. Mit ihrer Liebe verwundete Sie Uns, und unsere überströmende Liebe verbarg sich in Ihr. Da nun unsere Liebe durch ihre Schönheit und Liebe hindurch auf alle Geschöpfe schaute, fand unsere Liebe ein Ventil, und Ich liebte mit verborgener Liebe alle Geschöpfe in dieser Himmlischen Königin. So liebten Wir alle in Ihr, und durch ihre Schönheit [hindurch] erschienen sie Uns nicht mehr hässlich. Unsere Liebe war nicht mehr in Uns eingeschränkt, sondern im Herzen eines so heiligen Geschöpfs ausgegossen. Indem Wir Ihr unsere göttliche Vaterschaft mitteilten und alle in Ihr liebten, erwarb Sie die göttliche Mutterschaft, um alle als ihre Kinder lieben zu können, die von ihrem Himmlischen Vater gezeugt waren. Wie Sie fühlte, dass Wir alle Geschöpfe in Ihr liebten, so spürte Sie, dass unsere Liebe die neue Generation des ganzen Menschengeschlechtes in ihrem Mutterherzen bildete.

Kann es eine größere Erfindung der Liebe, liebevollere Kunstgriffe geben als unsere Vatergüte, die, um die Geschöpfe zu lieben, ja selbst jene, die Uns beleidigten, ein Geschöpf aus eben diesem Stamm erwählte, es so schön formte, als Wir es vermochten, damit unsere Liebe keine Hindernisse finde, um alle in Ihr lieben zu können und Sie alle lieben zu lassen? In dieser

Himmlischen Königin können alle unsere Liebe finden, die in Ihr verborgen ist, zumal Sie, die ja unseren Göttlichen Willen besaß, Uns beherrschte und alle lieben ließ, und Wir beherrschten wiederum mit unserer sanften Herrschaft Sie, dass Sie allen eine ganz zärtliche Mutter sei. Die wahre Liebe kann nicht sein, ohne zu lieben. Sie setzt alle Künste ein und nützt die kleinsten wie die größten Dingen, um zu lieben. Unsere Liebe ist bald verborgen, bald offenkundig, bald handelt sie direkt, bald indirekt und zeigt, dass Wir Jene mit unaufhörlicher Liebe beleben, die Wir aus den Tiefen unserer Liebe hervorgebracht haben. Wir konnten allen Generationen kein größeres Geschenk machen, als ihnen dieses unvergleichliche Geschöpf als Mutter aller zu schenken, die ihnen unsere in Ihr verborgene Liebe bringt, welche Sie all ihren Kindern einflößen möchte.“

Dann meditierte ich weiter über den Göttlichen Willen: der Gedanke, dass meine Himmlische Mutter in ihrem mütterlichen Herzen die verborgene Liebe besaß, mit der mein Schöpfer mich liebte, erfüllte mich mit Freude. Zu denken, dass ich aus dem Inneren meiner teuren Himmlischen Mutter, durch ihre Heiligkeit und hinreißende Schönheit hindurch von Gott angeblickt werde: o wie glücklich machte mich dies und schenkte mir volles Vertrauen, dass ich nicht mehr allein geliebt und angesehen, sondern zusammen mit meiner Mama geliebt und angeschaut werde! Damit mich mein Jesus noch mehr liebe, wird Sie mich mit ihren Tugenden bedecken, mit ihrer Schönheit bekleiden und meine Armseligkeiten und Schwächen verbergen! Da kam mir plötzlich ein Gedanke, der meine Freude trüben wollte: Unser Herr hat dies vielleicht nur getan, solange die Himmelskönigin auf Erden lebte, doch als Er Sie in den Himmel aufnahm, hatte diese Erfindung der Liebe ein Ende. Da kehrte mein guter Jesus zurück und fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, unsere Werke dauern stets an und sind unzertrennlich von Uns. So dauert also unsere verborgene Liebe in der Himmelskönigin fort und wird immer andauern. Es wäre kein Werk Gottes, wenn sich etwas, das Wir tun, von Uns loslösen könnte und somit kein unverlierbares Leben besäße. Darum lieben Wir und ergießen Uns über die Geschöpfe, und es scheint, dass sich unsere Liebe von Uns trennt, doch nein,

sie geht fort und bleibt [doch] bei Uns. Die Liebe, die sich über die Geschöpfe ergießt, ist untrennbar von Uns und macht jene Seele untrennbar von Uns, die unsere Liebe empfangen hat. So scheint es, dass all unsere Werke, Himmel und Erde, und die Menschen, die ins Dasein treten, von Uns weggehen. Sie sind jedoch alle von Uns unzertrennlich kraft unserer Unermesslichkeit, die alles einhüllt, sich überall befindet und alles, was Wir tun, unlösbar mit Uns vereint. So können weder unsere Werke von Uns getrennt werden, noch Wir von ihnen. Sie stellen sozusagen einen einzigen Leib für Uns dar, und unsere Unermesslichkeit und Macht ist wie der Blutkreislauf, der für alle und alles das Leben aufrechterhält. Es kann höchstens unterschiedliche Werke geben, doch das eine vom anderen getrennt – das kann nie sein.“

Als ich das hörte, sagte ich verwundert: „Und doch, meine Liebe, sind die Verdammten schon von Dir getrennt. Auch sie sind Werke, die aus Dir hervorgegangen sind. Wie ist das nun, dass sie nicht mehr zu Dir gehören?“

Und Jesus: „Du irrst dich, meine Tochter; sie gehören zu Mir – nicht kraft der Liebe, sondern durch die Gerechtigkeit. Meine Unermesslichkeit, die sie einhüllt, behält ihre Herrschaft über sie, denn würden sie Mir nicht angehören, so hätte meine strafende Gerechtigkeit nichts zu bestrafen. In der Tat, wenn die Dinge nicht zu Mir gehörten, würden sie im selben Augenblick ihr Leben verlieren. Doch wenn dieses Leben existiert, bedeutet dies, dass es jemanden gibt, der es erhält und gerechterweise bestraft.

Daher besitzt die erhabene Herrin im Himmel noch immer unsere verborgene Liebe zu jeder einzelnen Seele, ja es ist ihr größter Triumph und ihre Freude, dass Sie alle Geschöpfe von ihrem Schöpfer in ihrem Mutterherzen geliebt fühlt. Wie oft verbirgt Sie als wahre Mutter diese vor Mir in ihrer Liebe, damit Wir sie lieben, in ihren Schmerzen, damit Wir ihnen vergeben, in ihren Gebeten, damit Wir ihnen die größten Gnaden gewähren. O, Sie ist jene, die ihre Kinder am Thron unserer Majestät zu bedecken und zu entschuldigen versteht! Lasse dich deshalb von deiner Himmlische Mama zu decken, die an die Bedürfnisse ihrer Tochter denken wird.“

12. April 1935

Wie die Himmelskönigin alle Geschöpfe vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an geliebt hat.

...Danach setzte ich meinen Rundgang im Göttlichen Willen fort und kam bei der Unbefleckten Empfängnis an, wo mich mein süßer Jesus anhielt und zu mir sprach: „Meine Tochter, Ich will dich noch tiefer in die Unbefleckte Empfängnis meiner Heiligsten Mutter eindringen lassen, in ihre Wunder, wie Sie ihren Schöpfer liebte und aus Liebe zu Uns alle Geschöpfe liebte. Die kleine Königin begann im Akt der Empfängnis ihr Leben zusammen mit dem Göttlichen Willen und somit gemeinsam mit ihrem Schöpfer; daher fühlte Sie die ganze Kraft, die Unermesslichkeit und das Feuer der göttlichen Liebe, die so gewaltig war, dass Sie sich verloren und ertränkt von Liebe fühlte und nicht anders konnte, als Den zu lieben, der Sie so sehr liebte. Sie fühlte sich so sehr geliebt, weil Gott Ihr sogar seinen Willen in ihre Macht gegeben hatte, dass Sie Ihn als eigenes Leben besitze: dies kann man die größte Liebe Gottes nennen, die heldenhafteste Liebe, die Liebe, die allein sagen kann: ‚Ich habe nichts mehr zu geben, Ich habe dir schon alles gegeben.‘ Und die kleine Königin bediente sich dieses Lebens, um Ihn [so] zu lieben, wie Sie geliebt wurde. Sie verlor keinen Augenblick, ohne Ihn zu lieben und suchte, Ihm in der Liebe gleichzukommen.

Nun machte unser Göttlicher Wille, der die Allsicht aller Dinge besitzt, und vor dem sich nichts verbergen kann, diesem heiligen Geschöpf alle menschlichen Generationen gegenwärtig, jede Sünde, die sie begangen hatten und begehen würden. Vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an begann die Himmlische Kleine, die kein anderes Leben kannte als allein jenes des Göttlichen Willens, sich mit göttlichem Schmerz wegen jeder Sünde der Menschen zu betrüben, sodass sie rund um jede Schuld ein Meer der Liebe und des göttlichen Schmerzes bildete. Mein Wille, der keine geringen Dinge zu tun vermag, formte in ihrer schönen Seele Meere des Schmerzes und der Liebe wegen jeder einzelnen Sünde und für jedes einzelne Geschöpf. So wurde die Kleine Heilige Jungfrau schon vom ersten Augenblick ihres Lebens an zur Königin der Schmerzen und der Liebe. Wenn unser Wille, der alles vermag und Ihr solchen Schmerz und solche Liebe eingeflößt hatte, Sie nicht mit seiner Macht gestützt hätte, so wäre Sie wegen jeder Sünde

gestorben und ebenso viele Male von Liebe verzehrt worden, als Geschöpfe existieren sollten. So begann unsere Gottheit, kraft unseres [wirkenden] Willens, göttlichen Schmerz und göttliche Liebe für alle und jeden einzelnen zu empfinden. O, wie fühlten Wir Uns für alle genuggetan und vergolten! Wegen dieses Schmerzes und dieser göttlichen Liebe fühlen Wir Zuneigung zu allen! Mariens Liebe war so groß, dass sie Uns beherrschte und Uns jene Seelen lieben ließ, die Sie liebte, sodass, als dieses erhabene Geschöpf ans Licht der Welt trat, das Ewige Wort sich beeilte, sich auf die Suche nach den Menschen zu begeben und sie zu retten.

Wer kann der Macht unseres im Geschöpf wirkenden Willens widerstehen? Und was kann das Geschöpf nicht tun und erlangen, wenn es nur will? Maria war es ja, die die Erlösung vorbereitete, ihren Schöpfer besiegte und das Ewige Wort auf die Erde herabbrachte. O, wenn alle die große Wohltat begriffen, die Wir der Menschheit erwiesen haben, indem Wir ihnen diese Himmlische Königin schenkten, dann würden sich alle an ihre mütterlichen Knie drücken, um von Ihr diesen Göttlichen Willen zu erlehen, dessen Leben Sie besitzt!“

14. Mai 1935

Die Königin des Reiches des Göttlichen Willens. Wer in Ihm lebt, bereitet allen Arbeit: dem Himmlischen Vater, der Himmlischen Mutter und Jesus selbst.

... mein Geist schwamm im Meer des Göttlichen Willens. Dann nahm Jesus seine Rede wieder auf und fügte hinzu: „Meine Tochter, wisse, wer in meinem Willen lebt, der bereitet allen Arbeit. Wenn mein Vater im Himmel die Seele in seinem Göttlichen Wollen sieht, umgibt Er sie, um in ihr sein Abbild und die Ähnlichkeit mit Sich herauszuarbeiten; zumal Er seinen Willen in ihr findet und damit die anpassungsfähige, flexible Materie, die sich bearbeiten lässt, um daraus das schönste Bild zu gestalten, das Ihm ähnlich ist. O, welch großes Wohlgefallen empfindet Er, dass Er mit seiner Arbeit Abbilder Seiner Selbst erzeugen kann!

Diese Seele macht auch der Himmlischen Mutter Arbeit, denn wenn Maria meinen Willen im Geschöpf vorfindet, hat Sie eine Seele, die Ihr Gesellschaft leistet, die als Tochter ihre Mütterlichkeit aufnimmt, der Sie ihre Fruchtbarkeit und ihre in meinem Willen vollbrachten Akte mitteilen kann. Sie findet eine Seele, aus der Sie ihr Modell und ihr treues Abbild machen kann. O, wie groß ist die Freude dieser Himmlischen Mutter, ihre emsige Arbeit, ihre Fürsorge und mütterliche Sorgfalt, da Sie als wahre Mutter handeln und der Seele ihr Erbe schenken kann! Da der Wille von Mutter und Tochter *eins* sind, kann sie sich verständlich machen und ihre Gnaden, ihre Liebe, ihre Heiligkeit gemeinsam teilen! Sie fühlt sich bei ihrer Arbeit glücklich, weil Sie eine Seele findet, die ihr Gefolge bildet, ihr ähnlich ist und mit ihrem Göttlichen Willen selbst lebt. Jene, die in Ihm leben, sind ihre bevorzugten Töchter, ihre Lieblinge und Sekretärinnen. Man kann sagen, dass diese kraft meines Göttlichen Willens einen machtvollen Magneten besitzen, der die Blicke dieser Himmlischen Mutter so stark anzieht, dass Sie ihre Augen nicht mehr von ihnen abwenden kann. Um die Seele in Sicherheit zu bewahren, arbeitet die große Herrin, indem Sie sie mit ihren Tugenden, ihren Schmerzen, ihrer Liebe und dem Leben ihres Sohnes selbst umgibt....

6. Juni 1935

Die Königin des Himmels geht zu allen Nationen, um ihre Kinder in Sicherheit zu bringen.

...So meditierte ich weiter über den Göttlichen Willen und betete, dass Er die Ankunft seines Reiches beschleunige, mit seiner allvermögenden Gewalt alle Hindernisse besiege, und sein Wille wie im Himmel so auf Erden herrsche. Doch als ich darüber nachdachte, zeigte mir mein guter Jesus im Geist so viele unheilvolle und schreckliche Dinge, wovon die härtesten Herzen erschüttert und die verstocktesten niedergeschmettert wurden; alles war Schrecken und Entsetzen. Ich war so betrübt, dass ich zu sterben glaubte und betete, dass Er [der Welt] so viele Geißeln ersparen möge. Da hatte mein geliebter Jesus gleichsam Mitleid mit meiner Betrübnis und sprach zu mir:

„Mut, meine Tochter! Alles wird dem Triumph meines Willens dienen; wenn Ich schlage, ist es, weil Ich wieder heilen möchte (*Job 5, 17-18*). Meine Liebe ist so groß, dass Ich, wenn Ich nicht mittels der Liebe und Gnade gewinnen kann, auf dem Wege des Schreckens und Entsetzens zu siegen suche. So schwach ist der Mensch, dass er sich oft nicht um meine Gnaden kümmert, sich für meine Stimme taub stellt und über meine Liebe lacht. Doch es reicht schon, wenn Ich ihre Haut antaste und ihnen die lebensnotwendigen Dinge entziehe, dass der Mensch seinen Stolz erniedrigt und sich so gedemütigt fühlt, dass er sich zu einem Lumpen erniedrigt, und Ich tun kann, was Ich will; besonders dann, wenn sie keinen treulosen und verstockten Willen besitzen, genügt eine Züchtigung, die sie an den Rand des Grabes bringt, damit sie in meine Arme zurückkehren. Wisse, dass Ich meine Kinder stets liebe, meine geliebten Geschöpfe. Ich würde für sie mein Innerstes nach außen kehren, damit Ich ihre Züchtigung nicht mitansehen muss, sodass Ich in den unheilvollen Zeiten, die im Kommen sind, sie alle in die Hände meiner Himmlischen Mutter gelegt habe. Ihr habe Ich sie anvertraut, damit Sie sie für Mich unter ihrem sicheren Mantel bewahre. Ich werde Ihr all jene geben, die Sie will; selbst der Tod wird keine Macht über jene haben, die unter dem Schutz meiner Mama stehen.“

Während Er dies sagte, zeigte mir mein teurer Jesus ganz konkret, wie die Erhabene Königin mit unbeschreiblicher Majestät und ganz mütterlicher Zärtlichkeit vom Himmel herabstieg; Sie ging unter den Menschen, in allen Völkern umher und bezeichnete ihre geliebten Kinder und jene, die nicht von den Geißeln angetastet werden sollten. Wen immer meine Himmlische Mutter bezeichnete, den konnten die Geißeln nicht treffen. Der süße Jesus verlieh seiner Mama das Recht, jene in Sicherheit zu bringen, die Ihr gefielen. Wie rührend war es, die Himmlische Herrscherin alle Teile der Welt durchwandern zu sehen, wie Sie die Seelen in ihre Mutterhände nahm, sie an ihre Brust drückte und unter ihrem Mantel verbarg, so dass kein einziges Übel jenen schaden konnte, die ihre mütterliche Güte unter ihrem Schutz behütet und verteidigt hielt! O, wenn alle sehen könnten, mit wie viel Liebe und Zärtlichkeit die Himmelskönigin dieses Amt versah, dann würden sie vor Trost weinen und Jene lieben, die uns so sehr liebt!

8. Juli 1935

Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, ist von ihrem Schöpfer unzertrennlich. Die Königin des Himmels gemeinsam mit Jesus bei der Einsetzung des Heiligsten Sakramentes. Die Kinder des Göttlichen Willens werden wie Sonnen und Sterne die Himmlische Herrin krönen.

... Als ich umherging, befand ich mich zu meiner Überraschung vor der Großen Herrin und Königin, unserer Mama, dem schönsten Werk der heiligsten Dreifaltigkeit. Ich hielt inne, um Sie zu betrachten, doch ich habe keine Worte, um wiederzugeben, was ich verstand, und mein liebenswürdiger Jesus sagte mit unbeschreiblicher Freundlichkeit und Liebe zu mir:

„Meine Tochter, wie schön ist doch meine Mutter! Ihre Herrschaft erstreckt sich überallhin, ihre Schönheit entzückt und fesselt alle. Es gibt kein Wesen, das nicht seine Knie beugt, um Sie zu verehren. Mein Göttlicher Wille hat Sie so für Mich geschaffen, Er machte Sie unzertrennlich von Mir, sodass Ich keinen Akt tat, den die Höchste Königin nicht gemeinsam mit Mir getan hätte. Die Macht dieses Göttlichen Fiat, das von Mir und von Ihr ausgesprochen wurde, ließ Mich in ihrem jungfräulichen Schoß empfangen werden und gab meiner Menschheit das Leben. Es war dieses selbe [ausgesprochene] Fiat, und wann immer Ich wirkte, besaß dieses Göttliche Fiat meiner Mutter das Recht, in meinem Göttlichen Fiat das zu tun, was Ich tat. *(Erklärung: In der Kraft dieses gleichen, identischen Fiat, das Wir immer gemeinsam aussprechen, nimmt Sie an allen meinen Werken teil und hat das Recht, all das zu tun, was Ich tue)*

Wisse nun dies: als Ich das Sakrament der Eucharistie einsetzte, war ihr Göttliches Fiat zusammen mit dem Meinen, und Wir sprachen gemeinsam das Fiat aus, dass Brot und Wein in meinen Leib, mein Blut, meine Seele und Gottheit gewandelt (transsubstantiiert) werden sollen. Ja, wie Ich bei meiner Empfängnis ihr Fiat wünschte, so wollte Ich es auch in diesem feierlichen Akt, der meinem Sakramentalen Leben den Anfang gab! Wie hätte Ich das Herz gehabt, meine Mutter in einem Akt beiseite zu stellen, in dem meine Liebe ein so überschwängliches Übermaß offenbarte, dass es ans Unglaubliche grenzt? Vielmehr war Sie nicht nur mit Mir, sondern Ich setzte Sie als Königin der Liebe meines Sakramentalen Lebens ein. Sie bot Mir mit

der Liebe einer wahren Mutter abermals ihren Schoß und ihre schöne Seele dar, um Mich zu verteidigen und für die schreckliche Undankbarkeit und enormen Sakrilegien Wiedergutmachung zu leisten, die Ich leider in diesem Sakrament der Liebe empfangen würde.

Meine Tochter, dies ist meine Absicht: Ich wünsche, dass mein Wille das Leben des Geschöpfes sei, damit Ich das Geschöpf bei Mir habe, damit es mit meiner Liebe liebt, in meinen Werken wirkt; mit einem Wort, Ich will die Gesellschaft [des Geschöpfes] in meinen Akten, Ich möchte nicht allein sein. Welchen Sinn hätte es sonst, das Geschöpf in meinen Willen zu rufen, wenn Ich der einsame Gott bleiben und das Geschöpf allein bleiben sollte, ohne dass es an unseren göttlichen Werken teilnimmt?

Und nicht nur bei der Einsetzung des Heiligsten Sakramentes, sondern in allen Akten, die Ich im ganzen Lauf meines Lebens vollbrachte, tat meine Mutter das, was Ich tat – kraft des einen einzigen Willens, von dem Wir beseelt waren: wenn Ich Wunder wirkte, tat Sie das Wunder zusammen mit Mir. Ich fühlte in der Macht meines Willens die Erhabene Herrin des Himmels, wenn Wir gemeinsam die Toten ins Leben zurückriefen. Wenn Ich litt, litt Sie zugleich mit Mir. Es gab nichts, worin Ich nicht ihre Gesellschaft hatte, ihr und mein Wirken waren miteinander vereint. Diese Untrennbarkeit von ihrem Sohn, die Einheit mit seinem Wirken war die größte Ehre, die mein Fiat Ihr verlieh. Und die Jungfrau bezeugte Mir [hiermit] die größte Ehre, sodass Ich die vollbrachten Werke in ihrem Mutterherzen hinterlegte, aufbewahrte, und Sie diese in ihrem Herzen [wie in einem Schrein] empfing, voller Eifersucht, [für Mich] sogar den Atem zu behüten. Diese Einheit der Willen und der Werke entflammte eine solche Liebe zwischen Uns beiden, dass es genügte, die ganze Welt in Flammen zu setzen und sie mit reiner Liebe zu verzehren.“

Jesus verstummte, und ich blieb in den Meeren der Erhabenen Himmels-herrin zurück, doch wer kann schildern, was ich verstand? Da nahm Jesus, mein höchstes Gut, seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, wie schön ist meine Mutter! Ihre Majestät ist bezaubernd, vor ihrer Heiligkeit neigen sich die Himmel, ihre Reichtümer sind grenzenlos und unschätzbar, niemand kann behaupten, Ihr zu gleichen; daher ist Sie Herrin, Mutter und Königin. Doch weißt du, was ihre Reichtümer sind? Die Seelen! Jede Seele

ist mehr wert als eine ganze Welt. Niemand kommt in den Himmel, außer durch Sie und kraft ihrer Mutterschaft und ihrer Leiden. So ist jede Seele ihr Eigentum, und man kann Sie tatsächlich die wahre Herrin nennen. Schau doch, wie reich Sie ist. Ihre Reichtümer sind ganz besonders: sie sind voller Leben, die sprechen, lieben und der Himmlischen Herrin huldigen. Als Mutter hat Sie unzählige Kinder, als Königin wird Sie ihr Volk des Reiches des Göttlichen Willens haben. Diese Kinder und dieses Volk werden ihre strahlendste Krone bilden, einige werden als Sonne und andere als Sterne ihr erhabenes Haupt mit solcher Schönheit krönen, dass es den ganzen Himmel entzückt. So werden die Söhne und Töchter des Reiches meines Göttlichen Willens jene sein, die Sie als Königin ehren, und sich selbst in Sonnen verwandelnd, werden sie ihre schönste Krone bilden. Daher ersehnt Sie das Kommen dieses Reiches so sehr: denn zusätzlich zu der strahlenden Krone, mit der die Heiligste Dreifaltigkeit Sie gekrönt hat, erwartet Sie die Krone ihres Volkes, das Ihr als Königin huldigen und Ihr das in Sonnen umgewandelte Leben aufopfern wird, als Liebes- und Ehrenbezeugung. O, wenn man verstünde, was es bedeutet, in meinem Wollen zu leben, wie viele göttliche Geheimnisse würden enthüllt werden, wie viele Entdeckungen würden sie über ihren Schöpfer machen! Ziehe es daher vor, eher zu sterben, als nicht in meinem Willen zu leben.“

14. Juli 1935

Gewissheit des Reiches des Göttlichen Willens auf Erden. Ein heftiger Wind wird die Generationen läutern. Die Königin des Himmels steht an der Spitze dieses Reiches.

Mein Geist kehrt stets in das grenzenlose Meer des Göttlichen Willens zurück, der murmelnd dem Geschöpf liebevoll zulächelt und dessen Lächeln der Liebe wünscht. Er möchte nicht, dass das Geschöpf zurückbleibt, und es Ihm nicht gleichtue. Es ist fast unmöglich, nicht das zu tun, was der Göttliche Wille tut, wenn man in Ihm lebt. Doch wer kann beschreiben, was das Geschöpf in diesem göttlichen Meer fühlt? Seine reinen Küsse, seine keuschen Umarmungen, die ihm himmlischen Frieden, göttliches Leben und eine solche Kraft einflößen, dass das Geschöpf Gott selbst besiegt! O, wie

wünschte ich, dass alle dies erfahren und auch in diesem Meer leben würden! Sicher würden sie es nie mehr verlassen.

Als ich darüber nachdachte, sagte ich mir: ‚Aber wer weiß, wer dieses Reich des Göttlichen Fiat erleben wird, wann es kommen wird? O, wie schwierig scheint das!‘ Und mein geliebter Jesus, der mich kurz besuchte, sprach zu mir: ‚Meine Tochter, und doch wird es kommen. Du misst nach menschlichem Maß und siehst die traurigen Zeiten, welche die gegenwärtigen Generationen beherrschen, daher scheint es dir schwierig. Doch das Höchste Sein hat göttliche Maßstäbe, die so lang sind, dass das menschlich Unmögliche für Uns leicht ist. Wir müssen bloß einen heftigen Wind hervorrufen, der so stark ist, dass die Menschen von den Windstößen fortgetragen werden. Dieser Wind wird die ungesunde Luft vom menschlichen Willen und von allen traurigen Dingen dieser Zeiten reinigen, er wird sie über den Haufen werfen und wie Staub zerstreuen, in den ein heftiger Sturm fährt. Unser Wind wird so stark, ungestüm und wirksam sein, dass man ihm nicht leicht widerstehen können wird, umso mehr, als seine Wogen voller Gnaden, Licht und Liebe sein werden, welche die Menschengeschlechter darin ertränken, und diese werden sich wie umgewandelt fühlen. Wie oft fegt nicht ein starker Wind ganze Städte hinweg und versetzt Menschen, Bäume, Erde, Wasser an andere Orte und vielleicht auch weit weg, ohne dass diese sich ihm entgegenstellen könnten? – Umso mehr dann unser göttlicher Wind, den Wir mit unserer schöpferischen Kraft gewollt und beschlossen haben.

Zudem ist da die Himmelskönigin, die mit ihrer Herrschaft ständig um das Kommen des Reiches des Göttlichen Willens auf die Erde betet; wann haben Wir Ihr je etwas verweigert? Ihre Gebete sind wie ein heftiger Wind für Uns, dem Wir nicht widerstehen können, und dieselbe Macht, die Sie von unserem Willen besitzt, ist für Uns Herrschaft und Befehl. Sie hat das volle Recht, dieses Reich zu erlehen, denn Sie besaß es auf Erden und besitzt es im Himmel. So kann Sie als Besitzerin geben, was Ihr gehört, sodass dieses Reich das Reich der Himmlischen Herrscherin heißen wird. Sie wird als Königin mitten unter ihren Kindern auf Erden handeln und ihnen ihre [eigenen] Meere der Gnaden, der Heiligkeit und Macht zur Verfügung stellen. Sie wird alle Feinde in die Flucht schlagen, ihre Kinder in ihrem Schoß

aufziehen, sie in ihrem Licht verbergen, mit ihrer Liebe zudecken und sie eigenhändig mit der Speise des Göttlichen Willens ernähren. Was wird diese Mutter und Königin inmitten dieses ihres Reiches nicht tun, an ihren Kindern und ihrem Volk? Sie wird unerhörte Gnaden gewähren, nie gesehene Überraschungen, Wunder, die Himmel und Erde erschüttern. Wir werden Ihr volle Freiheit lassen, für Uns das Reich unseres Willens auf Erden aufzubauen. Sie wird die Führerin und das wahre Vorbild sein. Es wird ebenso das Reich der Erhabenen Himmelskönigin sein. Bete daher auch du mit Ihr, und zu gegebener Zeit werdet Ihr eure Absicht erreichen.“

8. Dezember 1935

Die Wunder der Unbefleckten Empfängnis. Mitteilung der Rechte Gottes. Der Herr möchte nichts ohne Zustimmung seiner Mutter tun.

Ich machte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens und gelangte zu dem Akt, als das allmächtige Fiat die Unbefleckte Jungfrau schuf. Hier hielt ich inne und war überrascht von den Wundern, die alle zusammen unerhört waren! Der Zauber des Himmels, der Sonne und der ganzen Schöpfung können sich nicht damit vergleichen. Wie sehr bleiben sie hinter der Erhabenen Königin zurück! Als mich mein süßer Jesus so überrascht sah, sagte Er zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, du sollst wissen, dass es weder eine Schönheit, noch einen Wert, noch ein Wunder gibt, das mit der Unbefleckten Empfängnis dieses Himmlischen Geschöpfs vergleichbar wäre. Mein allmächtiges Fiat machte aus Ihr eine neue Schöpfung, viel schöner und wunderbarer als die erste! Mein Göttlicher Wille hat in sich selbst weder Anfang noch Ende, und das größte Wunder war, als würde mein Wille in diesem Geschöpf wiedergeboren werden. Nicht nur das, sondern Er nahm in jedem Augenblick, mit jedem Akt und Gebet, das Sie verrichtete, zu, und in diesem Wachstum vervielfachte mein Wille seine Wunder auf unendliche Weise.

Das Universum wurde von Uns auf wunderbare Weise erschaffen und wird von Uns mittels der Herrschaft unseres schöpferischen und erhaltenden Aktes bewahrt, ohne dass Wir noch etwas Weiteres hinzufügen. In dieser

Jungfrau hingegen erhalten Wir den schöpferischen, bewahrenden und anwachsenden Akt aufrecht. Dies ist das Wunder der Wunder: das Leben unseres Willens, das in Ihr wiedergeboren wird, und dessen stetige Zunahme in jedem Akt, den Sie tat. Um in Ihr wiedergeboren zu werden, sprach sich unser eigenes Fiat im Akt ihrer Empfängnis aus. Wann [immer] Es sich ausspricht, entfaltet unser Akt eine solche Pracht, Erhabenheit, Höhe, Unermesslichkeit und Macht, dass er alle in das Netz seiner Liebe einschließt und keinen beiseitelässt. Alle können das Gute erhalten, das unser wirkendes Fiat besitzt, ausgenommen jene, die es nicht wollen.

Als unsere Gottheit in diesem Heiligen Geschöpf unseren Willen gleichsam wiedergeboren sah, teilte Sie Maria ihre göttlichen Rechte mit, auf eine Weise, dass Sie Herrin über unsere Liebe, Macht, Weisheit und Güte und zur Königin unseres Fiat wurde. Sie entzückte Uns mit dem zunehmenden Akt unseres Willens und liebte Uns so sehr, dass Sie Uns schließlich [nicht nur für sich selbst, sondern] für alle liebte. Alle Geschöpfe bedeckte und verbarg Sie in ihrer Liebe und ließ Uns den Widerhall der Liebe von allen und eines jeden einzelnen vernehmen.

O, wie fühlten Wir uns von der Liebe dieser heiligsten Jungfrau gefesselt und gefangengenommen! Umso mehr, da Sie, als Sie Uns liebte, anbetete, bat und wirkte, mit dem zunehmenden Akt unseres Fiat, den Sie besaß, in sich selbst ihren Schöpfer einschloss. Als sie Uns [auf diese Art] liebte, fühlten Wir Uns in Sie absorbiert, ohne Ihr widerstehen zu können. Ihre Macht war so groß, dass Sie Uns beherrschte und unsere Heiligste Dreifaltigkeit in sich einschloss, und Wir liebten Sie so sehr, dass Wir Sie tun ließen, was Sie wollte. Wer hätte es über das Herz gebracht, Ihr etwas zu verweigern? Vielmehr waren Wir [noch] glücklicher, wenn Wir Sie zufriedenstellen konnten, denn eine Seele, die Uns liebt, ist unser Glück, weil Wir das Echo, die Freude unserer Wonne in ihr empfinden. Wer unseren Willen als Leben besitzt, ist alles für Uns.

Das ist das große Wunder einer Seele, die unseren Willen als Leben besitzt: dass sie sich nämlich derselben göttlichen Rechte teilhaftig fühlt und somit spürt, dass ihre Liebe nie endet und sie so viel davon besitzt, dass sie für alle lieben und allen Liebe geben kann. Mit ihrem zunehmenden Akt setzt sie dem Wachstum ihrer Heiligkeit nie eine Grenze. Zumal die Erhabene

Königin, indem Sie unseren Willen als ihr Leben besaß, Uns stets etwas zu geben und zu sagen hatte und Uns stets beschäftigt hielt. [Auch] Wir hatten immer etwas zu geben und Ihr stets unsere liebenden Geheimnisse mitzuteilen, sodass Wir nichts ohne Sie tun: zuerst stimmen Wir Uns mit Ihr ab, dann legen Wir die Gabe [, die Wir geben möchten] in ihrem mütterlichen Herzen nieder, und aus ihrem Herzen gelangt sie zu dem Glücklichen, der dieses Gut empfangen soll.

So gibt es keine Gnade, die auf die Erde herabsteigt, keine Heiligkeit, die gebildet wird, keinen Sünder, der sich bekehrt, keine Liebe, die von unserem Thron ausgeht, die nicht zuerst in ihrem Mutterherz hinterlegt werden; Sie bewirkt die Heranreifung dieses Gutes, befruchtet es mit ihrer Liebe, bereichert es mit ihren Gnaden, und wenn nötig mit der Kraft ihrer Schmerzen. Sodann gewährt Sie es dem, für den es bestimmt ist, sodass der Empfänger die Väterlichkeit Gottes und die Mütterlichkeit seiner Himmlischen Mutter verspürt. Wir könnten ohne Sie handeln, aber Wir wollen es nicht. Wer hätte das Herz, Sie beiseite zu stellen? Unsere Liebe, unsere unendliche Weisheit, unser Fiat selbst setzen sich [bei Uns] durch und lassen Uns nichts tun, was nicht durch Sie herabsteigt.

Du siehst also, wie weit unsere Liebe für jemanden geht, der im Göttlichen Willen lebt, dass Wir schließlich nichts ohne ihn tun wollen. Dies ist die Harmonie unserer unendlichen Weisheit: wie die Schöpfung des Kosmos immer um Uns kreist und die Himmelskörper mit ihren Umdrehungen die Erde fruchtbar machen und das natürliche Leben für alle Geschöpfe aufrecht halten – so kreist diese neue Schöpfung der Empfängnis der Unbefleckten Jungfrau immer um Gott, und Gott kreist immer um Sie; so halten sie die Fruchtbarkeit im Guten aufrecht, heiligen die Seelen und rufen die Geschöpfe zu Gott zurück.“

23. August 1936

Das große Wunder der Erschaffung der Heiligen Jungfrau.

...Danach machte ich meinen Rundgang in den Akten, die der Göttliche Wille in der Schöpfung tat und kam bei der Empfängnis der Heiligsten Jungfrau an. Da hielt mich mein süßer Jesus an und sprach zu mir:

„Meine Tochter, das größte Wunder der Schöpfung ist die Hl. Jungfrau. Der Göttliche Wille, der ihren menschlichen Willen vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis unterwarf, und der Wille dieses heiligen Geschöpfes, der das Göttliche Fiat unterwarf, besiegten einander gegenseitig und waren beide Sieger. Als der Göttliche Wille als herrschender König in ihren menschlichen Willen eintrat, begann die Kette der großen göttlichen Wunder in diesem erhabenen Geschöpf. Die unerschaffene Kraft ergoss sich in die geschaffene Kraft, doch so sehr, dass diese [geschaffene Kraft] die ganze Schöpfung [hätte] stützen können, als wäre sie ein Strohalm. Alle geschaffenen Dinge fühlten die geschaffene Macht in der unerschaffenen, die sie stützte und zu ihrer Erhaltung beitrug. O, sie fühlten sich noch mehr geehrt und glücklich, dass eine geschaffene Kraft als ihre Königin in allem floss, die sie unterstützte und erhielt. Ihre Macht war so groß, dass Sie über alle herrschte, sogar über ihren Schöpfer. Sie war unbesiegbar, sodass Sie mit der Kraft des Göttlichen Fiat alle und alles besiegte, ja alle ließen sich von dieser göttlichen Herrscherin besiegen, da Sie eine machtvolle und hinreißende Kraft besaß, der niemand widerstehen konnte. Selbst die Dämonen fühlten sich geschwächt und wussten nicht, wo sie sich vor dieser unübertrefflichen Macht verstecken sollten. Das ganze Höchste Sein ergoss sich in diesen geschaffenen Willen, der vom Göttlichen Willen unterworfen worden war. Die unendliche Liebe ergoss sich in die endliche Liebe, und alles und alle fühlten sich von diesem Heiligen Geschöpf geliebt. Ihre Liebe war so groß, dass Sie sich mehr als die Luft von allen einatmen ließ, sodass diese Königin der Liebe das Bedürfnis empfand, alle als Mutter und Königin aller zu lieben. Unsere Schönheit erfüllte Sie so sehr, dass Sie die Macht, Liebe, Güte und hinreißende Gnade besitzt, sodass Sie, während Sie liebt, bewirkt, dass Sie von allen geliebt wird, sogar von den vernunftlosen Dingen.

So gab es keinen Akt, kein Gebet, keine Liebe, Anbetung, Wiedergutmachung [von Ihr], von denen nicht Himmel und Erde erfüllt wären. Sie beherrschte alles, und ihre Liebe und alles, was Sie tat, floss im Himmel, in der Sonne, im Wind, in allem. Unser Höchstes Sein fühlte sich in allen geschaffenen Dingen durch dieses Geschöpf geliebt und gebeten. Ein neues Leben floss in allem; Sie liebte Uns im Namen aller und machte, dass alle Uns liebten. Es war der unerschaffene Wille, der den Ehrenplatz im geschaffenen Willen hatte, der alles für Uns tun konnte und Uns die Vergeltung dafür geben konnte, dass Wir ihm die ganze Schöpfung zur Verfügung gestellt hatten. So begann mit der Empfängnis dieser Großen Königin das wahre Leben Gottes im Geschöpf, und das Leben des Geschöpfes in Gott. O, welcher Austausch der Liebe, der Kraft, der Schönheit, des Lichtes fanden zwischen Gott und dem Geschöpf statt! Daher waren die Wunder, die sich in Ihr abwechselten, andauernd und unerhört; Himmel und Erde staunten, die Engel waren hingerissen angesichts meines Göttlichen Willens, der im Geschöpf wirkte.

Meine Tochter, da diese Große Herrin im Göttlichen Willen lebte, fühlte Sie sich in der Tat als Königin aller und von allem, sogar als Königin des Großen Göttlichen Königs, und zwar so sehr, dass Sie es war, welche die Himmelspforte für die Herabkunft des Ewigen Wortes bildete. Sie bereitete Ihm den Weg und den Platz in ihrem Schoß, wo Er seine Wohnung haben sollte, und in der Eindringlichkeit ihrer gebieterischen Liebe sprach Sie zu Mir: ‚Steig herab, o Ewiges Wort, Du wirst in mir deinen Himmel finden, deine Freuden, denselben Willen, der in den Drei Göttlichen Personen herrscht.‘ Nicht nur das, sondern Sie stellte das Tor und den Weg dar, damit die Seelen ins Himmlische Vaterland aufsteigen können. Und nur, weil diese Jungfrau auf Erden im Göttlichen Willen lebte, wie man im Himmel [in Ihm] lebt, konnten die Seligen in den Himmel eingehen und dessen Wonnen genießen. Denn diese Himmlische Mutter bedeckt und umhüllt sie und hält sie wie verborgen in ihrer Glorie und in allen Akten, die Sie im Göttlichen Willen getan hat, sodass die Seligen in ihren Freuden die Liebe, die Werke und die Macht jener Mutter und Königin verkosten, die sie glücklich macht. Was kann mein Wille nicht tun? [Er bringt] alle möglichen und vorstellbaren Güter [hervor], und dem Geschöpf, in dem Er herrscht, verleiht Er solche

Macht, dass Er schließlich spricht: ‚Tu, was du willst, befehl, nimm, gib, Ich werde dir nie etwas verweigern. Deine Macht ist unwiderstehlich, deine Kraft macht Mich schwach, darum lege Ich alles in deine Hände, damit du als Herrin und Königin handelst.‘

Nun wisse, dass dieses Heilige Geschöpf schon von ihrer Empfängnis an den Herzschlag meines Fiat in dem ihren verspürte. In jedem Herzschlag liebte Sie Mich, und die Gottheit liebte Sie wieder mit doppelter Liebe in jedem ihrer Herzschläge. In ihrem Atem fühlte Sie den Atem des Göttlichen Willens und liebte Uns in jedem Atemzug, und Wir vergalten Ihr mit unserer verdoppelten Liebe in jedem ihrer Atemzüge. Sie fühlte die Bewegung des Fiat in ihren Händen, ihren Schritten, ihren Füßen. In ihrem ganzen Sein fühlte Sie das Leben des Göttlichen Willens, und in all ihren Akten liebte Sie Uns für sich und im Namen aller. Und Wir liebten Sie immer, immer, in jedem Augenblick strömte unsere Liebe wie ein reißender Fluss. So hielt Sie Uns immer aufmerksam und in Feststimmung, um ihre Liebe zu empfangen und die Unsere zu geben, dass Sie soweit kam, alle Sünden und die Geschöpfe selbst mit unserer Liebe zuzudecken. Daher wurde unsere Gerechtigkeit von dieser unbesiegbaren Liebenden entwaffnet, und Wir können behaupten, dass Sie mit unserem Höchsten Wesen tat, was Sie wollte. O, wie wünschte Ich, dass alle begriffen, was es bedeutet, im Göttlichen Willen zu leben, damit alle glücklich und heilig werden!“

8. Dezember 1936

Die Himmelskönigin wurde in ihrer Empfängnis in den Verdiensten, im Leben, in der Liebe und den Leiden des zukünftigen Erlösers empfangen, um dann das Göttliche Wort in sich empfangen zu können, Das zur Rettung der Menschen kommen sollte.

Mein armer Geist versenkte sich in das Göttliche Fiat und fand die Empfängnis der Unbefleckten Königin im Akt. Das Fiat war ganz festlich gestimmt und rief alle Engel und Heiligen herbei, um ihnen das unerhörte Wunder zu zeigen, die Gnaden und die Liebe, mit der Er dieses erhabene Geschöpf aus dem Nichts rief. So sollten Sie alle als ihre Königin und Mutter

anerkennen und Ihr huldigen. Ich war voll Staunen und hätte wer weiß wie lange dabei stehen bleiben können, wenn mein guter Jesus mich nicht gerufen hätte, um mir zu sagen:

„Ich will meine Himmlische Mutter ehren und die Geschichte ihrer Unbefleckten Empfängnis erzählen. Nur Ich kann davon sprechen, weil Ich der Urheber eines so großen Wunders bin. Nun, meine Tochter, der erste Akt dieser Empfängnis war ein Fiat von Uns, ausgesprochen mit solcher Feierlichkeit und einer derartigen Gnadenfülle, dass er alles und alle einschloss. Alles konzentrierten Wir in dieser Empfängnis der Jungfrau. Unser Göttliches Fiat, in dem Vergangenheit und Zukunft nicht existieren, hatte die Inkarnation des Wortes gegenwärtig, und ließ Maria empfangen und inkarniert werden in meiner eigenen Inkarnation, der des zukünftigen Erlösers. Mein Blut, das im Akt war, als ob Ich es gerade vergießen würde, besprengte Sie, schmückte Sie, bestätigte Sie und stärkte Sie beständig auf göttliche Weise.

Doch das genügte meiner Liebe nicht. All ihre Akte, Worte und Schritte wurden zuerst in meinen Akten, Worten und Schritten empfangen, und erst dann wurden sie lebendig. Meine Menschheit war die Zuflucht, das Versteck, die Inkorporation dieses Himmlischen Geschöpfs. Wenn Sie Uns also liebte, war ihre Liebe in meiner Liebe inkarniert und empfangen – o, wie sehr liebte Sie Uns! Ihre Liebe schloss alles und alle ein. Ich kann sagen, dass Sie so liebte, wie ein Gott zu lieben versteht, mit unseren eigenen Torheiten der Liebe gegen Uns und alle Geschöpfe; und zwar mit einer Liebe, die, wenn sie einmal liebt, liebt und immer und unaufhörlich liebt. Ihr Gebet wurde in meinem Gebet empfangen und besaß daher einen unermesslichen Wert und Macht über unser Höchstes Sein: wer könnte Ihr etwas verweigern? Ihre so zahlreichen Leiden, Schmerzen und Martyrien wurden zuerst in meiner Menschheit empfangen, und dann [erst] fühlte Sie in sich das Leben der Leiden und der qualvollen Martern, alle beseelt von göttlicher Stärke. So kann man sagen, dass Sie in Mir empfangen wurde, ihr Leben von Mir ausging. Alles, was Ich tat und litt, stellte sich um dieses heilige Geschöpf auf, um Sie zu geleiten, und damit Ich Mich ständig über Sie ergieße und zu Ihr sagen könne: ‚Du bist das Leben meines Lebens, Du bist ganz schön, Du bist die erste Erlöste. Mein Göttliches Fiat hat Dich geformt,

Dich angehaucht und Dich in meinen Werken empfangen werden lassen, in meiner eigenen Menschheit.'

Nun, meine Tochter, die Empfängnis dieses himmlischen Geschöpfes im Menschgewordenen Wort wurde von Uns mit höchster Weisheit, mit unerreicher Macht, mit unerschöpflicher Liebe und mit einer Zierde vollbracht, die unseren Werken angemessen ist. Da Ich, das Wort des Vaters, vom Himmel herabsteigen sollte, um im Schoß einer Jungfrau Fleisch anzunehmen, genügte der Heiligkeit meiner Gottheit nicht nur die Jungfräulichkeit und die Tatsache, dass Sie vom Makel der Erbsünde ausgenommen war. Vielmehr war es für unsere Liebe und Heiligkeit vonnöten, dass diese Jungfrau zuerst in Mir empfangen wurde, mit all den Vorrechten, Tugenden und Schönheiten, die das Leben des Fleischgewordenen Wortes besitzen sollte. Somit konnte Ich dann in Jener empfangen werden, die in Mir empfangen worden war. Ich fand in Ihr meinen Himmel, die Heiligkeit meines Lebens, mein eigenes Blut, das Sie hervorgebracht und so oft betaut hatte. Ich fand meinen eigenen Willen vor, der Ihr seine göttliche Fruchtbarkeit mitteilte und das Leben ihres Sohnes bildete, der zugleich der Sohn Gottes war. Um Sie würdig zu machen, Mich empfangen zu können, umkleidete mein Göttliches Fiat Sie und hielt Sie unter seiner beständigen Herrschaft, die alle Akte besitzt, als wären sie ein einziger Akt. Um Ihr alles geben zu können, rief mein Fiat meine vorhergesehenen Verdienste, ja mein ganzes Leben in den Akt (d.h. wie wenn sie gerade jetzt geschehen), und goss dies ständig in ihre schöne Seele ein.

Deshalb kann Ich allein die wahre Geschichte der Unbefleckten Empfängnis und ihres ganzen Lebens erzählen, weil Ich Sie in Mir empfangen und über alles Bescheid weiß. Wenn die Heilige Kirche von der Himmelskönigin spricht, kann sie bloß die ersten Lettern des Alphabets ihrer Heiligkeit und Größe und der Gaben, mit denen Sie bereichert wurde, buchstabieren. Wenn du wüsstest, welches Wohlgefallen Ich empfinde, wenn Ich von meiner Himmlischen Mutter spreche, dann würdest du Mir, wer weiß wie viele Fragen stellen, um Mir oft die Freude zu machen, von Jener zu sprechen, die Ich so sehr liebe und die Mich so geliebt hat!“

20. Dezember 1936

Das Göttliche Fiat ließ die Hl. Jungfrau in jeder Seele empfangen werden, damit jede eine Mutter habe, die ganz ihr gehört. Ausstattung, die Gott der Jungfrau gab. Triumphe und Siege Gottes, Siege und Triumphe der Jungfrau, mit denen alle Seelen beschenkt werden.

Jesus, mein Höchstes Gut hält mich gleichsam im großartigen Wunder der Erhabenen Königin versenkt und möchte mir anscheinend erzählen, was Gott in dieser Großen Herrin gewirkt hat. Er nahm eine festliche Haltung an und sprach mit unaussprechlicher Freude zu mir:

„Höre Mir zu“ – so setzt Er mit dem oben begonnenen Thema fort – „meine gesegnete Tochter, die Wunder sind unerhört, die Überraschungen, die Ich dir berichte, werden alle in Staunen setzen. Ich fühle stark das liebende Bedürfnis, [allen Menschen] zur Kenntnis zu bringen, was Wir in dieser Himmlischen Mutter vollbracht haben und alle die große Wohltat erkennen zu lassen, die alle Geschlechter von Ihr empfangen haben.

Du sollst also wissen, was im Akt der Empfängnis dieser Heiligen Jungfrau geschah: Unser Göttlicher Wille besitzt ja alles und umfaßt alles mit seiner Unermesslichkeit. Er hat die Allsicht aller möglichen und vorstellbaren Wesen und vollbringt mit der Ihm eigenen Kraft beim Wirken stets universelle Werke. Dieser mein Wille rief also, als diese Jungfrau empfangen wurde, mit seiner schöpferischen Kraft jede Seele herbei, dass sie im Herzen dieser Jungfrau empfangen würde. Doch dies genügte unserer Liebe noch nicht. Unsere schöpferische Kraft ging bis zum unglaublichsten Übermaß und ließ diese Jungfrau in jeder Seele empfangen werden, damit jeder Mensch eine Mutter ganz zu eigen besitze und in der Tiefe der eigenen Seele all ihre Mütterlichkeit und Liebe verkoste. Indem Sie diese in Sich selbst empfangen hält, inniger als [eine Mutter ihre] Kinder, bilokiert Sie sich: Sie wird in jeder einzelnen Seele empfangen, um sich ihnen zur Verfügung zu stellen, sie aufzuziehen, zu leiten, aus den Gefahren zu befreien und sie in ihrer mütterlichen Macht mit der Milch ihrer Liebe zu nähren und mit der Speise, mit der Sie sich selbst nährte, nämlich mit dem Göttlichen Fiat.

Unser Wille, der freies Leben und seine totale Herrschaft in Ihr hat, rief mit seiner Macht alle in dieses Himmlische Geschöpf, um die Freude zu verkosten, alle in Sie eingeschlossen zu sehen und ihre Worte zu vernehmen: ‚Meine und deine Kinder sind schon alle in Mir, so liebe Ich Dich für alle‘; zugleich vervielfältigte Er Sie in allen und in jedem einzelnen, um in jeder Seele die Liebe dieser unserer Tochter zu verkosten, die ganz schön und ganz Liebe ist. Wir können sagen, dass es keine Seele gibt, für die Sie nicht die Aufgabe übernimmt, Uns zu lieben. Unser Fiat erhob Sie so hoch, um Ihr alles zu schenken, und schon vom ersten Augenblick ihres Lebens an setzten Wir Sie als Königin unseres Fiats, als Königin unserer Liebe ein. Wenn Sie Uns liebte, war in ihrer Liebe ihre Mütterlichkeit zu fühlen, und Sie brachte die Liebe aller Geschöpfe in Einklang. O, wie schön war Sie, da Sie aus allem eine einzige Liebe bildete! Wie verwundete und beglückte Sie Uns, dass Wir dahinschmachteteten! Ihre Liebe entwaffnete Uns und ließ Uns alles, den Himmel, die Sonne, die Erde, die Meere und die [menschlichen] Geschöpfe zugedeckt und verborgen in ihrer Liebe erblicken.

O wie schön war es, Sie als Mutter in jeder Seele handeln zu sehen und zu hören. Indem Sie in ihnen ihr Liebesmeer bildete, sandte Sie ihr eigenes Gepräge und ihre Liebespfeile zu ihrem Schöpfer! Als wahre Mutter brachte Sie die Seelen im Meer ihrer Liebe sogar vor unseren Thron, damit Wir gnädig gestimmt würden und diese anblicken mögen. Mit der Macht unseres Göttlichen Willens setzte Sie sich bei Uns durch, legte die Geschöpfe in unsere Arme, ließ sie von Uns liebkosen, küssen, und ihnen überraschende Gnaden gewähren. Wie viel Heiligkeit wurde von dieser Himmlischen Mutter gebildet und erlebt! Und zur Sicherheit ließ sie ihre Liebe als Wache zurück.

Darüber hinaus sollst du wissen, dass unsere Liebe schon im ersten Augenblick des Lebens dieses Himmlischen Geschöpfs so groß war, dass Wir Maria mit all unseren göttlichen Eigenschaften ausstatteten. So besaß Sie unsere Macht, Weisheit, Liebe, Güte, Licht, Schönheit und alle unsere übrigen göttlichen Eigenschaften als Ausstattung. Wir geben nämlich allen Menschen schon, wenn sie ins Dasein treten, ihre Ausstattung: niemand wird ohne Gaben von seinem Schöpfer geboren. Da sie sich jedoch von unserem Willen entfernen, kann man sagen, dass sie diese nicht einmal kennen.

Diese Heilige Jungfrau hingegen wich nie [von meinem Willen] ab, sondern führte ihr ständiges Leben in den grenzenlosen Meeren unseres Fiat. So wuchs Sie zusammen mit unseren Eigenschaften heran, und wie Sie ihre Akte in unseren göttlichen Eigenschaften ausführte, so brachte Sie Meere der Macht, der Weisheit, des Lichtes usw. hervor. Wir können sagen, dass Wir Sie, die mit unserer Wissenschaft zusammenlebte, ständig darüber belehrten, wer ihr Schöpfer war. Sie nahm zu an unserer Erkenntnis und wusste so viel über das Höchste Sein, dass kein Engel oder Heiliger Ihr gleichkam; vielmehr sind alle unwissend vor Ihr, denn keiner wuchs heran und führte sein Leben zusammen mit Uns. Sie drang in unsere göttlichen Geheimnisse ein, in die vertrautesten Tiefen unseres Göttlichen Seins ohne Anfang und Ende, in unsere Freuden und unvergänglichen Seligkeiten. Mit unserer Gewalt, die Sie in ihrer Macht hatte, beherrschte und besaß sie Uns, und Wir ließen Sie gewähren, vielmehr genossen Wir ihre Herrschaft. Um Sie noch glücklicher zu machen, schenkten Wir Ihr unsere keuschen Umarmungen, unser liebevolles Lächeln, unsere Herablassung und sprachen zu Ihr: ‚Tu, was du willst.‘ Unser Wille liebt die Menschen so innig und verlangt so sehr danach, dass sie in Ihm leben, dass Er sie, wenn Er dies[es Ziel] erreicht, in einen Abgrund an Gnaden und Liebe versenkt, dass sie trunken werden. So ist ihre menschliche Begrenztheit genötigt, auszurufen: ‚Genug, ich bin bereits bis zum Äußersten versenkt, dass ich mich von deiner Liebe verzehrt fühle, ich kann nicht mehr ertragen.‘

Nun sollst du wissen, dass unsere Liebe nie zufrieden ist und nie ‚Genug‘ sagt. Je mehr sie gibt, desto mehr will sie geben. Das Geben ist für Uns ein Fest. Wir bereiten der Seele, die Uns liebt, den Tisch und drängen sie, bei Uns zu bleiben, um ein gemeinsames Leben zu führen.

Vernimm nun, meine Tochter, ein weiteres Wunder unseres Fiat in diesem Heiligen Geschöpf, und wie Sie Uns liebte und ihre Mutterschaft auf alle Geschöpfe ausdehnte. Da in jedem Akt, den Sie tat, wenn Sie liebte, betete, anbetete, litt, in allem, selbst im Atem, Herzschlag, Schritt, unser Fiat, unser Höchstes Sein [enthalten] war, so errang das Fiat Triumphe und Siege in den Akten der Jungfrau; und die Himmlische Herrin triumphierte und siegte in Gott. In jedem Augenblick ihres bewundernswerten und wunderbaren Lebens wurden Triumphe und Siege zwischen Gott und der Jungfrau

errungen. Doch das ist noch nichts: als wahre Mutter handelnd, rief Sie all ihre Kinder und bedeckte und verbarg alle deren Akte in ihren eigenen und deckte sie mit ihren Triumphen und Siegen zu, wobei Sie ihnen alle ihre Akte mit allen ihren Siegen und Triumphen als Mitgift verlieh. Dann sprach Sie so zärtlich und liebevoll zu Uns, dass Uns das Herz brach und Wir Uns besiegt fühlten: ‚Anbetungswürdige Majestät, sieh sie an: dies sind alles meine Kinder, meine Siege und Triumphe gehören meinen Kindern. Ich schenke ihnen meine Eroberungen. Wenn die Mama gesiegt und triumphiert hat, haben auch die Söhne und Töchter gesiegt und triumphiert.‘ Sie errang in Gott so viele Triumphe und Siege, wie viele Akte alle Geschöpfe getan haben würden, damit alle sagen könnten: ‚Ich bin mit den Akten meiner königlichen Mutter ausgestattet, und als Besiegelung hat Sie meine Akte mit ihren Triumphen und Siegen umkleidet, die Sie bei ihrem Schöpfer errungen hat.‘

Wer sich also heiligen möchte, der findet die Aussteuer seiner Himmlischen Mutter und ihre Triumphe und Siege, um die größte Heiligkeit zu erreichen. Der Schwache findet die Kraft der Heiligkeit seiner Mama und ihre Triumphe, um Stärke zu gewinnen. Der Betrübte, der Leidende findet die Ausstattung der Leiden seiner Himmlischen Mutter, um den Triumph und den Sieg der Ergebung zu erlangen. Der Sünder findet den Sieg und Triumph der Vergebung. Mit einem Wort, alle finden in dieser Erhabenen Königin die Ausstattung, Unterstützung und Hilfe für die Situation, in der sie sich befinden. O, welch schöner, höchst bewegender, hinreißender und bezaubernder Anblick ist es, diese himmlische Mutter in jedem Geschöpf als Mutter handeln zu sehen! Wir spüren, wie Sie in ihren Kindern liebt und betet. Das ist das größte Wunder zwischen Himmel und Erde, eine größere Wohltat konnten Wir den Geschöpfen nicht verleihen.

Nun, meine Tochter, muss Ich dir vom Schmerz der Himmlischen Mutter über den Undank der Menschen gegen ihre so große Liebe erzählen! Diese Mitgift, die Sie für die Geschöpfe mit so vielen Opfern, bis zum Heroismus der Opferdarbringung des Lebens ihres Göttlichen Sohnes unter so vielen schrecklichen Leiden errungen hat, ist dennoch nicht bei allen bekannt; andere wieder interessieren sich kaum dafür und führen ein Leben, das dürftig an Heiligkeit ist. O, wie leidet Sie darunter, ihre Kinder arm zu sehen!

Sie besitzt unermessliche Reichtümer an Liebe, Gnade und Heiligkeit, aber es sind keine materiellen Reichtümer, sondern Reichtümer, für deren Erwerb diese Himmlische Mutter ihr Leben hingegeben hat. Wenn Sie jedoch ihre Kinder nicht in deren Besitz sieht, und die Güter innehat ohne den Zweck, für den Sie diese erworben hat, ist das ein ständiger Schmerz [für Sie]. Daher möchte Sie allen diese große Wohltat zur Kenntnis bringen, denn was man nicht kennt, kann man nicht besitzen. Nun ist es so, dass Sie diese Ausstattungen kraft des in Ihr herrschenden Fiat erworben hat, Das Maria so sehr liebte, dass Es Sie tun ließ, was Sie wollte, und Sie zum Wohle der Menschen alles erreichen ließ. Daher wird mein regierender Göttlicher Wille die Menschen über diese himmlischen Ausstattungen unterrichten und sie diese Schätze in Besitz nehmen lassen. Bete daher, dass die Menschen ein so großes Gut erkennen und ersehnen.“

24. Dezember 1936

Die Himmlische und Göttliche Mutter und die menschliche Mutter. Rascher Lauf der Liebe Gottes, die kraft des Fiat bewirkt, dass diese Mutter in jeder Seele ihren Jesus hervorbringt.

Ich setze dasselbe Thema über die Heiligste Jungfrau fort. Ein Licht aus dem Schoß des Ewigen erfüllt meinen armen Geist, aber es ist ein Licht, das mir beredt so Vieles über die erhabene Himmlische Herrin sagt, dass ich nicht alles wiedergeben kann. Doch mein geliebter Jesus sprach mit seiner gewohnten Güte zu mir:

„Mut, meine Tochter, Ich selbst werde dir helfen und die Worte eingeben. Ich fühle das unwiderstehliche Bedürfnis, bekannt zu machen, wer diese meine Mutter ist, ihre Ausstattungen, Privilegien und das große Gut, das Sie bewirkt und allen Generationen erweisen kann. Höre Mir also zu, und Ich werde dir Dinge sagen, die weder du, noch jemand anderer je erdacht hat, sodass die Ungläubigsten, die Undankbaren und Sünder erschüttert werden. Ich sage dir, wie weit unsere Liebe geht: Unsere Liebe fand also keine Ruhe, sie lief und eilte mit einer solchen Geschwindigkeit, dass sie

unser ganzes Göttliches Sein mit hineinzog, ein so großes Übermaß zu erreichen, dass Himmel und Erde staunten und alle ausriefen: ‚Ist es möglich, dass ein Gott die Geschöpfe so geliebt hat?‘

Höre also, meine Tochter, was unsere große Liebe tut. Die Geschöpfe hatten einen Vater im Himmel, aber unsere Liebe gab sich in ihrem „Fiebertwahn“ und ihrer Liebestorheit nicht damit zufrieden und wollte ihnen eine Himmlische und zugleich irdische Mutter geben. Falls nämlich die Bemühungen, die Liebe und Zärtlichkeit der göttlichen Vaterschaft sie nicht genug anspornten, Ihn zu lieben, sollte [wenigstens] die Liebe und unbeschreibliche Zärtlichkeit dieser Himmlischen und menschlichen Mutter der Verbindungsring sein, der unter den Menschen jede Entfernung, Furcht und Angst verbanne. So sollten sie sich seinen Armen hingeben, um sich von seiner Liebe besiegen zu lassen und *Den* zu lieben, der Maria geschaffen hatte – aus Liebe zu ihnen und um selbst geliebt zu werden.

Um diese Absicht zu erreichen, waren die großartigsten Wunder und eine Liebe vonnöten, die nie *Genug* sagt, was nur ein Gott tun kann. Nun höre, was Er tut: Wir riefen dieses Heilige Geschöpf aus dem Nichts, und indem Wir Uns des gleichen – jedoch gereinigten – Keimes der menschlichen Geschlechter bedienten, schenkten Wir Ihr das Leben. Vom ersten Augenblick dieses Lebens an gesellte sich die himmlische Kraft unseres Göttlichen Fiat dazu und bildete zugleich das göttliche und menschliche Leben. Der Keim nahm in göttlicher und menschlicher Weise zu. Unser Fiat teilte Ihr die göttliche Fruchtbarkeit mit und brachte in Ihr das große Wunder hervor, einen Gott-Menschen empfangen zu können: Mit dem menschlichen Samen konnte Sie die Menschheit für das fleischgewordene Wort bilden, und mit dem Samen des Fiat konnte Sie das Göttliche Wort empfangen. Damit schwand die Entfernung zwischen Gott und Mensch. Da diese Jungfrau menschlich und himmlisch war, brachte Sie Gott und Menschen einander nahe und schenkte all ihren Kindern den Bruder, dass alle sich Ihm nähern und mit Ihm leben sollten. Da sie nun im Sohn und in der Mutter die gleichen menschlichen Gesichtszüge betrachten konnten, sollte ein so großes Vertrauen und eine solche Liebe in ihnen erweckt werden, dass sie sich besiegen lassen und *Den* lieben würden, Der sie so sehr liebte. Wie viel Liebe erheischt nicht eine gute Mutter von ihren eigenen Kindern? Umso mehr

diese Mutter, die da mächtig und reich war und ihr Leben hingegeben hätte, um die eigenen Kinder in Sicherheit zu bringen! Was tat Sie nicht alles, um sie glücklich und heilig zu machen?

So sind die Menschheit des Wortes und die Himmlische und menschliche Mutter wie Pfänder und Anzahlungen, um die Liebe aller zu gewinnen und ihnen voller Liebe zu sagen: ‚Fürchtet euch nicht, kommt zu Uns, Wir sind einander in allem ähnlich. Kommt, Wir werden euch alles geben, meine Arme werden immer bereit sein, euch zu umfassen, und zu eurer Verteidigung schließe Ich euch in mein Herz ein, um euch alles zu geben. Es genügt, wenn Ich euch sage, dass Ich eure Mutter bin und meine Liebe so groß ist, dass ihr in meinem Herzen empfangen worden seid.‘

Doch all das ist noch gar nichts. Ich war Gott und musste daher als Gott wirken. Unsere Liebe eilte, lief und machte weitere Erfindungen mit einem noch größeren Übermaß an Liebe. Du wirst selbst erstaunt sein, wenn du sie vernimmst. Wenn die Menschengeschlechter sie hören, werden sie Uns mit solcher Zuneigung lieben, dass sie Uns zu einem großen Teil für den entfesselten Lauf unserer Liebe vergelten werden.

Nun schenke Mir Aufmerksamkeit und danke Mir, meine gesegnete Tochter, für das, was Ich dir jetzt sage. Unserer Liebe genügte es nicht, wie oben gesagt, dass alle kraft unseres Fiat im Herzen dieser Jungfrau empfangen wurden, damit sie die wahre Mütterlichkeit, nicht mit Worten, sondern mit Taten, verkosten; und dass Sie in jedem einzelnen Geschöpf empfangen wurde, damit jeder eine Mutter ganz für sich habe; und dass Sie das volle Recht und den Besitz aller ihrer Kinder habe. Unsere Liebe ging nun zu einem weiteren Übermaß über. Du sollst also zuerst wissen, dass diese Himmlische Königin, welche die ganze Fülle unseres Göttlichen Fiat besaß, Das seiner Natur nach die zeugende und bilokierende Eigenschaft besitzt, zusammen mit dem Göttlichen Fiat ihren göttlichen Sohn hervorbringen und bilokieren kann, sooft Sie will. So drängte sich unsere Liebe diesem Himmlischen Geschöpf auf und bis zum „Fieberwahn“ gehend, verlieh sie Ihr in der Kraft meines Fiat, das Sie besaß, die Macht, ihren Jesus in jeder Seele hervorbringen und geboren werden zu lassen. Unsere Liebe ermöglichte Ihr, Ihn aufzuziehen, und an Ihm alles Nötige zu tun, was sich ziemte, um das Leben ihres geliebten Sohnes bilden zu können. Maria leistet Ersatz

für all das, was das Geschöpf Ihm nicht erweist. Wenn Er weint, trocknet Sie seine Tränen, wenn Er friert, wärmt Sie Ihn, wenn Er leidet, leidet Sie gemeinsam mit Ihm. Während Sie mütterlich an ihrem Sohn handelt und Ihn aufzieht, versieht Sie zugleich den Dienst einer Mutter an der Seele und zieht sie groß. Man kann also sagen, dass Sie sie gemeinsam aufzieht, mit einer einzigen Liebe liebt, leitet, nährt, kleidet und mit ihren Mutterarmen zwei Lichtflügel bildet, sie zudeckt und in ihrem Herzen verbirgt, um ihnen die schönste Ruhe zu bereiten.

Daher war es unserer Liebe nicht genug, dass das Wort Fleisch werden sollte, um einen einzigen Jesus für alle hervorzubringen und allen Menschengeschlechtern eine einzige Mutter zu geben. Nein, nein, unsere Liebe wäre damit nicht bis zum Übermaß gegangen. Ihr Lauf war so schnell, dass sich niemand fand, der ihr eine Grenze gesetzt hätte. Sie beruhigte sich erst dann einigermaßen, als sie mit ihrer Macht diese Mutter in jeder einzelnen Seele zeugte, und [durch] Sie ihren Jesus zeugen ließ, damit jede Seele die Mutter und den Sohn zu ihrer Verfügung habe. O, wie schön ist es, diese Himmlische Mutter zu sehen, voller Liebe und ganz darauf bedacht, in jeder Seele ihren Jesus hervorzubringen, um ein Wunder der Liebe und Gnade zu wirken! Dies ist die größte Ehre und Herrlichkeit, die ihr Schöpfer Ihr verliehen hat, und die mächtigste Liebe, die Gott den Seelen schenken kann. Das ist auch nicht verwunderlich, denn unser Fiat kann alles tun und überall hingelangen. Alles kommt [nur] darauf an, dass mein Wille es möchte: wenn Er es will, ist es bereits getan. Vielmehr liegt das Wunder in der Erkenntnis dessen, zu welchem Übermaß Uns die Liebe zum Menschen gedrängt hat.“

28. Dezember 1936

Die reiche Himmlische Erbin ruft ihre Kinder, dass sie ihre Güter erben. Sie geht so weit, die Seelen mit ihrer mütterlichen Liebe auszustatten, um weitere Mütter für Jesus zu bilden.

Ich folge demselben Thema und dachte an das oben Geschriebene und fragte mich: „Ist diese ganze Kette der übergroßen Liebe möglich, die kein Ende zu nehmen scheint? Ich weiß, dass unser Herr alles vermag: doch so

weit zu gehen, dass Er diese Himmlische Mutter sogar aus den Höhen ihrer Heiligkeit bis in die Tiefe unserer Seelen herabsteigen lässt, und Sie uns wie ihre liebsten Kinder aufzieht; und nicht nur das, sondern dass Sie ihren Sohn Jesus hervorbringt und gemeinsam mit uns aufzieht, das ist unglaublich.' Obgleich ich mein Herz vor Liebe und Freude brechen fühlte – zumal ich, verborgen im Schatten ihres Lichtes, diese Himmlische Mutter in mir fühlte, die mich mit unbeschreiblicher Liebe als ihre Tochter aufzog, und zugleich mit mir ihren lieben Sohn – so konnte ich es dennoch kaum sagen und niederschreiben; auch deswegen, um nicht Schwierigkeiten und Zweifel zu erregen. Mein lieber Jesus sprach aber mit einem eindrucksvollen Aussehen, dem ich nicht widerstehen konnte, zu mir:

„Meine Tochter, Ich möchte, dass du niederschreibst, was Ich dir gesagt habe. In meinen Worten sind Ozeane von Liebe enthalten, welche die Seelen erfüllen werden. Ich möchte nicht, dass dies unterschlagen werde, sonst ziehe Ich Mich zurück, wenn du nicht schreibst. Hast du vergessen, dass Ich den Menschen mittels der Liebe besiegen muss, aber einer solchen Liebe, dass es ihm schwerfallen wird, Uns zu widerstehen?“ Ich sagte sofort *Fiat*, und mein geliebter Jesus nahm sein gewohntes sanftes und liebenswürdiges Aussehen an und fügte mit einer Liebe, die mir das Herz brach, hinzu: „Meine gesegnete Tochter, da gibt es nichts zu zweifeln. Mein Wesen ist ganz Liebe: wenn es scheint, dass Ich ein solches Übermaß der Liebe an den Tag gelegt habe, dass Ich kein weiteres Übermaß der Liebe mehr zeigen könnte, dann erfinde Ich, wie wenn Ich wieder von vorne beginnen würde, andere neue Liebesexzesse, weitere Erfindungen, die – o, wie sehr – die anderen Liebesexzesse übertreffen. Nun höre, meine Tochter, und du wirst dich von dem überzeugen, was Ich dir gesagt habe: Durch die Sünde vererbte Adam alle Übel auf die Menschengeschlechter. Als er das schöne Erbe des Göttlichen Willens verlassen hatte, wo er in der Fülle, im Gepränge und in der Pracht der Güter seines Schöpfers lebte, verlor er das Recht auf unsere Güter, und mit ihm alle seine Nachkommen. Doch diese Güter wurden nicht vernichtet, sie existieren und werden existieren. Wenn nun ein Gut nicht zerstört ist, besteht immer die Sicherheit, dass jene kommen, die das Glück haben werden, sie zu besitzen. Nun begann die große Königin ihr Leben im Erbe dieses Göttlichen Willens. Und zwar in solchem

Übermaß, dass Sie sich in den Gütern ihres Schöpfers gleichsam versenkt fühlte, und in solch großem Ausmaß, dass Sie alle anderen Geschöpfe glücklich und reich machen kann. Nun erbte Sie in diesem Erbe des Fiat die Fruchtbarkeit, die menschliche und göttliche Mutterschaft; Sie erbte das Wort des Himmlischen Vaters, und Sie erbte alle Menschengeschlechter, und diese erbten alle Güter dieser Himmlischen Mutter.

Deshalb hat Sie als Mutter dieser ihrer Erben das Recht, ihre Kinder in ihrem Mutterherzen hervorzubringen, doch für unsere und ihre Liebe war das nicht genug, sondern Sie wollte in jeder Seele [ihren Sohn] hervorbringen, und da Sie Erbin des Göttlichen Wortes war, hat Sie die Macht, Ihn in jedem von ihnen zu zeugen. Wie geht dies? Wenn Übel, Leidenschaften, Schwächen vererbt werden können, warum können sie nicht die Güter erben? Daher also möchte die Himmlische Erbin das Erbe bekannt machen, das Sie ihren Kindern geben will: Sie will den Seelen ihre Mutterschaft schenken, damit, während Sie Jesus generiert, die Seelen an Ihm als Mütter handeln und Ihn so lieben, wie Sie Ihn geliebt hat. Sie will so viele Mamas für ihren Jesus bilden, um Ihn in Sicherheit zu bringen, und damit Ihn niemand mehr beleidige. Die Liebe einer Mutter ist nämlich ganz verschiedenen von anderen Arten der Liebe: sie ist eine stets brennende Liebe, eine Liebe, die ihr Leben für ihren teuren Sohn hingibt. Du siehst, Sie möchte die Seelen mit ihrer Mutterliebe ausstatten und sie zu Erben ihres eigenen Sohnes machen. O, wie wird Sie sich geehrt fühlen, wenn Sie sieht, dass die Seelen ihren Jesus mit ihrer Mutterliebe lieben!

Wisse, dass ihre Liebe zu Mir und den Seelen so groß ist, dass Sie sich bis zum Äußersten versenkt fühlt. Und da Sie sie nicht mehr zurückhalten kann, hat Sie Mich gebeten, dass Ich dir das kundtue, was Ich dir [jetzt] gesagt habe: ihr großes Erbe, das auf seine Erben wartet, und was Sie für sie tun kann. Sie sagte zu Mir: ‚Mein Sohn, warte nicht länger, mach schnell, offenbare mein großes Erbe, und was Ich für sie tun kann. Ich fühle Mich mehr geehrt und verherrlicht, wenn Du es sagst, was deine Mama tun kann, als wenn Ich es selbst sage.‘ Indessen wird all das, das vibrierende Leben dieser erhabenen Herrin [erst dann] seine volle Wirkung entfalten, wenn mein Wille bekannt ist und die Menschen das Erbe ihrer Mutter in Besitz nehmen werden.“ ...

1. Januar 1937

Die Himmelskönigin bereitete für ihren Sohn Jesus bei seiner Geburt ein Fest. Die Liebe ist ein Magnet, der umwandelt und verschönert.

Ich dachte über die Menschwerdung des Wortes nach und über das Übermaß der Liebe der Gottheit, welche wie ein Ozean alle Geschöpfe einhüllte und sie fühlen lassen wollte, wie sehr Gott sie liebt, um wiedergeliebt zu werden. Er erfüllte sie innen und außen und murmelte unaufhörlich: ‚Liebe, Liebe, Liebe; Liebe geben Wir und Liebe wollen Wir.‘ Unsere Himmlische Mutter, verwundet vom ständigen Ruf des Ewigen, der Liebe gab und Liebe suchte, wollte voller Aufmerksamkeit ihrem geliebten Sohn, dem Fleischgewordenen Wort, mit einer Liebesüberraschung vergelten. Als nun das Himmlische Kind aus dem Mutterschoß hervortrat, und ich mich nach Ihm sehnte, warf Es sich in meine Arme und sprach ganz festlich zu mir:

„Meine Tochter, weißt du es? Meine Mama bereitete Mir bei meiner Geburt ein Fest. Aber weißt du, wie? Sie wusste von den Liebesmeeren, die bei der Herabkunft des Ewigen Wortes vom Himmel herabstiegen und vernahm den ständigen Ruf Gottes, der wiedergeliebt werden wollte, unsere Sehnsüchte und brennenden Seufzer. Sie hatte meine Seufzer in ihrem Schoß vernommen, oft hörte Sie Mich weinen und schluchzen. Jeder meiner Seufzer war ein Liebesmeer, das Ich zu jedem Herzen sandte, um geliebt zu werden. Da Ich Mich nicht geliebt sah, weinte und schluchzte Ich sogar, doch jede Träne und jedes Schluchzen verdoppelte meine Liebesmeere, um die Menschen auf dem Wege der Liebe zu besiegen. Aber ach, sie verwandelten diese Meere für Mich in Leiden! Ich jedoch verwendete diese Leiden, um sie in so viele weitere Liebesmeere umzuwandeln, wie sie Mir Leiden zufügten.

Nun wollte meine Mama Mich bei meiner Geburt zum Lächeln bringen und das Fest für ihren kleinen Sohn vorbereiten. Sie wusste, dass Ich weder lächeln kann, wenn Ich nicht geliebt werde, noch an einem Fest teilnehmen kann, wenn die Liebe nicht strömt. Da Sie Mich nun als wahre Mutter liebte und kraft meines Fiat Meere der Liebe besaß und die Königin der ganzen Schöpfung war, umhüllte Sie den Himmel mit ihrer Liebe und besiegelte

jeden Stern mit einem ‚Ich liebe Dich, o Sohn, für mich und für alle‘. Sie umhüllte die Sonne mit ihrem Liebesmeer und prägte jedem Tropfen Licht ihr ‚Ich liebe Dich, o Sohn‘ ein, und rief die Sonne, dass diese mit ihrem Licht ihren Schöpfer erfülle und wärme, damit Er in jedem Tropfen Licht das ‚Ich liebe Dich‘ seiner Mutter vernehme. Sie erfüllte den Wind mit ihrer Liebe und besiegelte in jedem Hauch das ‚Ich liebe Dich, o Sohn‘. Sodann rief sie ihn, dass er Jesus mit seinen Windstößen lieblose und Ihn in jedem Windhauch vernehmen lasse: ‚Ich liebe Dich, Ich liebe Dich, o mein Sohn‘. Sie überflutete die ganze Luft mit ihren Liebesmeeren, damit Er beim Atmen den Liebesatem der Mutter fühle. Sie bedeckte das ganze Meer mit ihrem Liebesmeer, jede Bewegung der Fische, und das Meer murmelte: ‚Ich liebe Dich, o mein Sohn‘, und die Fische huschten hin und her mit ihrem Reim: ‚Ich liebe Dich, Ich liebe Dich‘. Es gab nichts, das sie nicht mit ihrer Liebe erfüllte. Mit ihrer Herrschaft als Königin befahl Sie allen, ihre Liebe aufzunehmen und ihrem Jesus die Liebe seiner Mutter zurückzugeben.

So auch die Vögel: einige trillerten *Liebe*, manche zwitscherten *Liebe*, andere schmetterten *Liebe*; sogar jedes Atom der Erde war von ihrer Liebe erfüllt. Der Hauch der Tiere [im Stall] gelangte zu Mir mit dem ‚Ich liebe Dich‘ meiner Mutter, das Heu war von ihrer Liebe erfüllt. So gab es also nichts, was Ich sah oder berührte, wo Ich nicht die Süßigkeit ihrer Liebe wahrnahm. Damit bereitete Sie Mir das schönste Fest bei meiner Geburt: ein Fest ganz aus Liebe. Es war die Vergeltung für meine große Liebe, die Mich meine süße Mutter finden ließ. Es war ihre Liebe, die mein Weinen stillte und Mich wärmte, als Ich in der Krippe vor Kälte erstarrt war, zumal Ich in ihrer Liebe die Liebe aller Menschen vorfand: im Namen aller küsste sie Mich, drückte Mich an ihr Herz und liebte Mich mit der Liebe einer Mutter für alle ihre Kinder. Da Ich nun in jedem einzelnen ihre Mutterliebe wahrnahm, fühlte Ich, wie Ich sie als ihre Kinder und meine geliebten Brüder liebte.

Meine Tochter, was kann die von einem allmächtigen Fiat beseelte Liebe nicht alles tun? Sie macht sich zum Magneten und zieht Uns unwiderstehlich an, beseitigt jede Unähnlichkeit, wandelt mit ihrer Glut das Geschöpf um und bestätigt es in Dem, Den es liebt. Außerdem verschönert die Liebe

das Geschöpf auf unglaubliche Weise, dass sich Himmel und Erde hingerissen fühlen, jene Seele zu lieben [, die Uns liebt]. Eine Seele nicht zu lieben, die Uns liebt, ist Uns unmöglich. Unsere ganze göttliche Macht und Kraft werden machtlos und schwach vor der siegreichen Kraft der Seele, die Uns liebt.

Bereite also auch du Mir das Fest, das meine Mutter Mir bei der Geburt machte, hülle Himmel und Erde in dein ‚Ich liebe Dich, o Jesus‘ ein, und lasse dir nichts entgehen, in dem deine Liebe nicht fließe. Bring Mich zum Lächeln, denn Ich wurde nicht nur ein einziges Mal geboren, sondern werde stets neu geboren. Oft aber sind meine [wiederholten] Geburten des Lächelns und der Festfeier beraubt, und Ich bleibe mit meinen Tränen, dem Schluchzen und Wimmern allein, und mit einer Eiskälte, die Mich zittern und alle meine Glieder erstarren lässt. Drücke Mich daher an dein Herz, um Mich mit deiner Liebe zu wärmen, und bekleide Mich mit dem Gewand des Lichtes meines Willens. So wirst auch du Mir ein Fest bereiten und Ich für dich, indem Ich dir neue Liebe und neue Kenntnisse über meinen Willen verleihe.“

10. Februar 1937

Das Reich des Göttlichen Willens wird das Reich der Himmelskönigin sein. Mit brennenden Wünschen und unaufhörlichen Gebeten bestürmt Sie in Liebe die Gottheit, um es zu erlangen. Sie wird den Seelen ihr Leben zur Verfügung stellen, um ihnen die Gnade des Lebens im Göttlichen Willen zu schenken.

Ich fühlte mich ganz versenkt in den Göttlichen Willen. Mir schien, dass Himmel und Erde das Kommen seines Reiches auf die Erde ersehnen und darum beten, dass *einer* der Wille aller sei, und Er wie im Himmel so auf Erden regiere. Die Himmelskönigin gesellte sich zu diesem Chor und umhüllte alles mit ihren glühenden Seufzern. Sie bewegte und vereinte alles mit sich, die Engel, die Heiligen und die gesamte Schöpfung, um mit ihren eigenen Seufzern und mit dem Göttlichen Willen selbst, den Sie besitzt, jenes Fiat zu bitten, in die Herzen herabzusteigen und in ihnen sein Leben zu bilden. Als ich dies erwog, zeigte sich mein liebenswürdiger Jesus, seufzte

tief und voller Liebe, und sein Herz schlug so stark, als wolle es bersten; dann sprach Er zu mir:

„Tochter meines Willens, höre Mir zu: meine Liebe überwältigt Mich, Ich kann sie nicht mehr zurückhalten. Um jeden Preis wünsche Ich die Herrschaft meines Willens auf Erden, wenn Ich auch Himmel und Erde umstürzen müsste. Mit Mir vereint sich meine Himmlische Mutter, die unaufhörlich zu Mir sagt und wiederholt: ‚Sohn, mach schnell, zögere nicht länger. Setze deine Liebesstrategien ein, wirke als der mächtige Gott, der Du bist. Gib, dass dein Wille alle erfüllt und – vereint mit einer Liebe, der niemand widerstehen kann – mit seiner Macht und Majestät Besitz von allen ergreife und wie im Himmel so auf Erden herrsche.‘ Dies sagt Sie mit so glühenden Seufzern zu Mir, mit feurigen Herzsschlägen und ihren liebevollen Kunstgriffen als Mutter, dass Ich nicht widerstehen kann, und Sie fügt sogar noch hinzu: ‚Mein Sohn, Sohn meines Herzens, Du hast Mich zur Königin und Mutter eingesetzt, aber wo ist mein Volk? Meine Kinder, wo sind sie? Wäre Ich fähig zu leiden, so wäre ich die unglücklichste Königin und Mutter, denn Ich besitze zwar mein Reich, aber kein eigenes Volk, das mit demselben Willen wie ihre Königin leben würde; wenn ich aber keine Kinder habe, wem könnte Ich das große Erbe ihrer Mutter anvertrauen? Wo finde Ich die Freude und das Glück meiner Mutterschaft? Lass also das Göttliche Fiat herrschen, dann wird deine Mama glücklich sein und ihr Volk und ihre Kinderschar besitzen, die mit Mir zusammen leben werden, mit demselben Willen wie ihre Mutter.‘

Glaubst du, dass Ich dieser Rede meiner Mutter, die Sie ständig an Mich richtet und die lieblich mein Herz erfüllt, deren Worte Pfeile und Wunden ständiger Liebe sind, gleichgültig gegenüber bleiben könnte? Ich kann es nicht und will es auch nicht, zumal Sie Mir nie etwas abgeschlagen hat. So fehlt Mir die Kraft, Mich Ihr zu verweigern, und mein göttliches Herz drängt Mich, Sie zufriedenzustellen. Du aber, vereinige dich mit Uns und seufze und flehe darum, dass mein Wille bekannt werde und zur Herrschaft auf Erden gelange. Um dich noch mehr darin zu bestärken, möchte Ich meine teure Mutter selbst zu dir sprechen lassen.“

In diesem Augenblick fühlte ich Sie in meiner Nähe, wie Sie mich unter ihrem blauen Mantel verbarg und in ihren mütterlichen Schoß aufnahm. Mit einer Liebe, die ich nicht auszudrücken vermag, sprach Sie zu mir:

„Tochter meines Mutterherzens, das Reich des Göttlichen Willens wird mein Reich sein, Mir hat es die Heiligste Dreifaltigkeit anvertraut. Wie Sie Mir das Ewige Wort anvertraute, als Es vom Himmel auf die Erde herabstieg, so vertraute Sie Mir ihr und mein Reich an. Daher tue Ich mit meinen glühenden Seufzern und unaufhörlichen Gebeten nichts anderes, als die Heiligste Dreifaltigkeit mit meiner Liebe, mit den Rechten einer Königin und Mutter, die Gott Mir verliehen hat, zu bestürmen, damit dieses Reich, das Gott Mir anvertraut hat, entstehe, sein Leben heranbilde und auf dem Angesicht der Erde triumphiere. Wisse, dass mein Wunsch so groß ist, dass er Mich verbrennt und Ich Mich fühle, als hätte Ich keine Herrlichkeit – während Ich so viel davon habe, dass sie Himmel und Erde erfüllt – wenn Ich nicht das Reich des Göttlichen Willens mitten unter meinen Söhnen und Töchtern [voll aus]gebildet sehe; jedes dieser Kinder nämlich, die in ihm leben werden, wird Mir so viel Herrlichkeit darbringen, dass meine Herrlichkeit, die Ich besitze, verdoppelt wird. Wenn ich Mich also [meiner Kinder] beraubt sehe, scheint Mir, als besäße Ich weder die Glorie einer Königin noch die Liebe von meinen Kindern zu ihrer Mutter. So rufe Ich ununterbrochen in meinem Herzen und wiederhole: ‚Meine Kinder, meine Kinder, kommt zu eurer Mutter! Liebt Mich als Mutter, wie Ich euch als Kinder liebe. Wenn ihr nicht mit demselben Willen lebt, mit dem Ich lebte, könnt ihr Mir weder die Liebe wahrer Kinder erzeugen, noch erkennen, wie weit meine Liebe für euch geht.‘

Du musst wissen, dass meine Liebe und meine glühende Sehnsucht nach diesem Reich auf Erden so groß sind, dass Ich vom Himmel herabsteige und die Seelen besuche, um zu sehen, wer mehr vorbereitet ist, im Göttlichen Willen zu leben. Ich spioniere sie gleichsam aus, und wenn Ich sie disponiert sehe, trete Ich in ihre Herzen ein und bilde mein Leben in ihnen, als Vorbereitung, zur Ehre und Zierde jenes Fiat, das [von den Seelen] Besitz ergreifen und sein Leben in ihnen formen wird. So werde Ich unzertrennlich von ihnen sein und ihnen mein Leben, meine Liebe, meine Tugenden und Leiden wie eine Mauer unüberwindlicher Stärke zur Verfügung stellen,

damit sie in ihrer Mutter alle nötige Hilfe für das Leben in diesem so heiligen Reich finden mögen.

Dann erst wird meine Festfreude vollständig sein, meine Liebe wird sich in meinen Kindern ausruhen, meine Mütterlichkeit wird in ihnen die Kindesliebe finden. Ich werde überraschende Gnaden gewähren und Himmel und Erde in Festfeier versetzen. Ich werde als Königin handeln und sie mit unerhörten Gnaden überhäufen. Bleibe daher, meine Tochter, mit deiner Mutter vereint, und erlebe und ersehne zusammen mit Mir das Reich des Göttlichen Willens.“

28. Mai 1937

Maria, die Königin und Bringerin Jesu. Das große Geschenk, das Ihr übertragen wurde. Der Auftrag, den Sie vom Höchsten Sein erhalten hatte.

Mein Leben im Göttlichen Willen dauert an. Seine Liebe ist so groß, dass Er mich in seinem Licht verbirgt, damit ich nichts anderes sehe, höre oder berühre als seinen Heiligsten Willen. Ja, vielmehr machte mir an diesem Morgen meine Himmlische Mutter eine süße und teure Überraschung: als ich die Heilige Kommunion empfangen hatte, zeigte Sie sich in meinem Inneren, wie verschmolzen mit dem Jesuskind. Sie hielt Jesus ganz fest an ihr mütterliches Herz und mit ihren Armen bedeckt. So musste ich, um Ihn zu sehen und mit meiner kleinen Liebe zu erfreuen, mich ihren Armen hingeben, damit auch ich mit Ihnen ganz innig vertraut sei und lieben könne, wie sich Jesus und die Königin Mutter liebten. O, wie glücklich waren Sie, dass ich zusammen mit Ihnen leben wollte! Während ich mich fest an Sie drückte, sprach die Erhabene Königin voller Güte und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine geliebte Tochter, wisse, dass ich die Trägerin Jesu bin. Das war ein Geschenk, das mir das Höchste Wesen anvertraute. Als sich der Höchste sicher war, dass Ich [die nötige] Gnade, Liebe, Macht und den Göttlichen Willen selbst hatte, um Ihn zu bewachen, zu verteidigen und zu lieben, da übergab Er Mir das Geschenk, d.h. das Ewige Wort, das in meinem Schoß Fleisch wurde, mit den Worten: ‚Unsere Tochter, Wir machen Dir das große Geschenk des Lebens des Gottessohnes, damit Du darüber verfügst und es

schenkst, wem immer Du willst. Wisse Ihn jedoch zu verteidigen, lasse Ihn niemals allein in dem, dem Du Ihn schenkst, um Ersatz zu leisten, wenn sie Ihn nicht lieben, Wiedergutmachung zu leisten, wenn sie Ihn beleidigen. Du wirst so handeln, dass nichts dem Anstand, der Heiligkeit, der Reinheit fehle, die Ihm gebühren. Gib acht, es ist das größte Geschenk, das Wir Dir bereiten. Wir verleihen Dir die Macht, Ihn so oft Du willst zu bilokieren, sodass jeder, der möchte, dieses große Geschenk empfangen und besitzen kann.' Nun ist dieser Sohn Mein, Er ist mein Geschenk, und als das Meinige kenne Ich seine Liebesgeheimnisse, seine Ängste und Sehnsüchte. Diese sind so glühend, dass sie Ihn zum Weinen bringen und Er unter wiederholtem Schluchzen zu Mir sagt: ‚Meine Mama, gib Mich den Seelen, Ich will Seelen.' Ich will das, was Er wünscht und kann sagen, dass Ich zugleich mit Ihm seufze und weine, da Ich möchte, dass alle meinen Sohn besitzen, doch muss Ich sein Leben in Sicherheit bringen, das große Geschenk, das Gott Mir anvertraut hat.

Siehe, das ist also der Grund, warum Ich, wenn Er sakramental in die Herzen herabsteigt, gemeinsam mit Ihm herabsteige, als Sicherstellung meines Geschenkes. Ich kann Ihn nicht alleine lassen. Wenn mein armer Sohn nicht seine Mama hätte, die zusammen mit Ihm hinabsteigt, wie schlecht würden sie Ihn behandeln! Manche sagen Ihm nicht einmal ein herzliches ‚Ich liebe Dich', und Ich muss Ihn [dafür] lieben. Einige empfangen Ihn zerstreut und ohne einen Gedanken an das große Geschenk, das sie erhalten, und Ich ergieße mich über Ihn, damit Er ihre Zerstreuungen und Kälte nicht empfinde. Andere bringen Ihn zum Weinen, und Ich muss seine Tränen trocknen und sanft die Seele tadeln, Ihn nicht [mehr] zu betrüben. Wie viele bewegende Szenen spielen sich in den Herzen ab, die Ihn im Sakrament empfangen! Es gibt Seelen, die Ihn nie genug lieben können, und Ich gebe ihnen meine Liebe und auch die Seinige, damit sie Ihn lieben. Das sind himmlische Szenen, und die Engel selbst sind davon hingerissen, und Wir trösten Uns [gleichzeitig] für die Leiden, welche die anderen Geschöpfe Uns zugefügt haben.

Doch wer kann dir alles sagen? Ich bin die Trägerin Jesu, Er möchte auch nicht ohne Mich gehen, sodass, wenn sich der Priester anschickt, die Kon-

sekrationsworte über die Heilige Hostie zu sprechen, Ich mit meinen Mutterhänden Flügel bilde, damit Er durch meine Hände zur Konsekration herabsteige. Wenn unwürdige Hände Ihn berühren, lasse ich Ihn die Meinen fühlen, die Ihn verteidigen und mit meiner Liebe bedecken.

Doch das ist noch nicht genug: Ich wache stets, um zu sehen, ob die Geschöpfe meinen Sohn wollen, sodass, wenn z.B. ein Sünder seine schweren Sünden bereut und das Gnadenlicht in seinem Herz aufbricht, Ich ihm als Bekräftigung der Vergebung sofort Jesus bringe und an alles Nötige denke, damit Er in diesem bekehrten Herzen bleibt. Ich bin die Bringerin Jesu, und zwar deshalb, weil Ich in Mir das Reich seines Göttlichen Willens besitze. Dieser offenbart Mir, wer Ihn wünscht, und Ich eile, ja fliege, um Ihn zu bringen, ohne Ihn jedoch je zu verlassen. Ich bin nicht nur seine Trägerin, sondern beobachte und höre auch auf alles, was Er in den Seelen tut und zu ihnen sagt.

Glaubst du, dass Ich nicht bei den so zahlreichen Lektionen anwesend war und zuhörte, die mein geliebter Sohn dir über seinen Göttlichen Willen gab? Ich war dabei und hörte jedes Wort, das Er dir sagte. In jedem Wort dankte Ich meinem Sohn und fühlte Mich doppelt verherrlicht, dass Er von dem Reich sprach, das Ich bereits besaß, welches mein ganzes Glück und der Grund für das große Geschenk meines Sohnes war. Als Ich Ihn sprechen hörte, sah Ich, wie das Glück meiner Kinder mit dem Meinen verbunden, gleichsam auf das Meine aufgefropft wurde. O, wie freute Ich Mich! Alle Lehren, die Er dir gegeben hat und noch mehr, alles ist bereits in mein Herz eingeschrieben. Als Ich sah, wie Jesus sie dir wiederholte, genoss Ich in jeder Lehre ein weiteres Paradies. Und wann immer du unaufmerksam und vergesslich warst, bat Ich um Vergebung für dich und ersuchte Ihn, seine Lehren zu wiederholen. Um mich zufriedenzustellen, wiederholte Er, da Er seiner Mama nichts verweigern kann, dir seine schönen Lehren. Meine Tochter, Ich bin immer mit Jesus, manchmal jedoch verberge Ich Mich in Ihm, und Er scheint alles ohne Mich zu tun. Ich bin aber in seinem Inneren, wirke mit und bin über das informiert, was Er tut. Ein andermal verbirgt Er Sich in seiner Mama und lässt Mich alleine handeln, doch wirkt Er immer zugleich mit. Dann wiederum enthüllen Wir Uns beide gemeinsam, und die Seelen sehen die Mutter und den Sohn, die sie so sehr lieben, und zwar je

nachdem, wie die Umstände und ihr Wohl es erfordern. Oft können Wir Uns aus Liebe nicht zurückhalten und handeln im Übermaß an ihnen. Doch sei dir sicher, dass dort, wo mein Sohn ist, Ich bin, und dort, wo Ich bin, mein Sohn ist. Es ist dies ein Auftrag, der Mir vom Höchsten Sein gegeben wurde, dessen Ich Mich weder entledigen kann noch will; umso mehr, als dies die Freuden meiner Mutterschaft sind, die Früchte meiner Schmerzen, die Herrlichkeit des Reiches, das Ich besitze, der Wille und das Wohlgefallen der Heiligsten Dreifaltigkeit.“

9. August 1937

Wunder der Liebe im Göttlichen Willen. Er verdoppelt seine Liebe, um mit seiner eigenen Liebe geliebt zu werden. Die Himmelskönigin wird die neue Hierarchie in ihrem Erbe bilden.

Mein Flug im Göttlichen Willen dauert an. Er wartet mit so viel Liebe auf mich, dass Er mich in seine Arme aus Licht nimmt und zu mir sagt:

„Meine Tochter, Ich liebe dich, Ich liebe dich. Und du, sag auch du Mir, dass du Mich liebst, damit Ich mein großes „Ich liebe dich“ auf dein kleines „Ich liebe Dich“ stützen kann. Ich lasse es in der Unermesslichkeit meines Fiat aufgehen und bewirke, dass du von allen und von allem geliebt wirst, und du wirst Mich im Namen aller und von allem lieben. Ich bin die Unendlichkeit und liebe es, zu geben und von den Menschen meine unermessliche Liebe zu empfangen, denn Ich gebe und empfangen die Harmonien, die vielfältigen Töne, die süßen, bezaubernden und hinreißenden Klänge, die in meiner Liebe verborgen sind.

Wenn mein Wille liebt, dann lieben auch der Himmel, die Sonne, die ganze Schöpfung, die Engel, die Heiligen und alle zugleich mit Mir und warten aufmerksam auf das „Ich liebe dich“ der Seele, an die ihr „Ich liebe dich“ gerichtet ist. Daher sende Ich allen auf den Schwingen meines Willens dein „Ich liebe dich“ gleichsam als Vergeltung, dass alle dich gemeinsam mit Mir geliebt haben. Wenn man liebt, will man wiedergeliebt werden; keine Er-

widerung in der Liebe zu finden ist das härteste Leiden, das bis zum Fieberwahn gehen lässt; es ist der durchbohrendste Nagel, den nur die Medizin, der Balsam der erwiderten Liebe entfernen kann.“

Da dachte ich mir: „Mein Gott, wer kann Dir jemals für so viel Liebe vergelten? Vielleicht kann sich allein die Königin des Himmels dessen rühmen, ihrem Schöpfer mit ihrer Liebe vergolten zu haben. Aber ich, aber ich....?“ Und ich fühlte mich bedrückt. Da sagte mein stets liebenswürdiger Jesus, Der mir seinen kurzen Besuch abstattete, voller Güte zu mir:

„Tochter meines Willens, fürchte dich nicht. Wer in Ihm lebt, mit dem sind Wir in höchster Übereinstimmung der Liebe. Mein Wille, der sein Leben in der Seele besitzt, verdoppelt seine Liebe: Wenn Er lieben will, dann liebt Er in sich selbst und liebt in der Seele, denn Er besitzt ihr Leben. In meinem Willen ist die Liebe in höchster Übereinstimmung. Die Freuden und Wonnen der reinen Liebe stehen in voller Blüte. Unsere Vatergüte für die in unserem Willen lebende Seele ist so groß, dass Wir ihre Atemzüge, Herzschläge, Gedanken, Worte und Bewegungen zählen, um sie mit den unseren zu erwidern und sie ganz mit Liebe zu füllen. In unserer Emphase der Liebe sagen Wir zu ihr: ‚Sie liebt Uns, und [auch] Wir müssen sie lieben‘, und Wir entfalten bei dieser Liebe einen solch prächtigen Aufwand von Gaben und Gnaden, dass Himmel und Erde darüber staunen.

So stellten Wir [auch] bei der Himmelskönigin unsere überreichlichen Gaben zur Schau. Doch weißt du, was dieses unser Gepränge bedeutet? Wir blicken auf Uns selbst und möchten das geben, was Wir sind und was Wir besitzen, da Uns die Unähnlichkeit schmerzen würde. Zudem könnte die Seele, die sich als unähnlich von Uns erkennt, weder mit jenem kindlichen Vertrauen mit Uns Umgang pflegen, noch mit dem Eigentumsrecht, als besäßen Wir alle dieselben Güter und Gaben. Diese Ungleichheit wäre ein Hindernis dafür, dass Wir ein einziges Leben führen und Uns mit einer einzigen Liebe lieben, während doch das Leben in unserem Göttlichen Willen genau dies ist: Ein einziger Wille, eine einzige Liebe, gemeinsame Güter. Alles, was der Seele fehlen mag, geben Wir als Ersatz von dem Unsrigen, um in allem für sie aufkommen und sagen zu können: ‚Was Wir wollen, das will sie auch, unsere und ihre Liebe bilden nur eine einzige; und wie Wir sie lieben, so liebt auch sie Uns.‘

Meine Tochter, es wäre Uns unmöglich, die Seele, die in unserem Willen lebt, nicht auf die Ebene unserer Ähnlichkeit zu erheben und sie nicht unsere Güter besitzen zu lassen. Dies ist so wahr, dass meine Himmlische Mutter, die das Leben meines Göttlichen Fiat lebte und besaß, und Wir einander mit einer einzigen Liebe lieben und die Seelen mit der gleichen Liebe lieben. Unsere Liebe zu Ihr ist so groß, dass Wir, so wie Wir die Hierarchie der Engel und die verschiedenen Ordnungen der Heiligen im Himmel besitzen, Ihr, die als Himmlische Herrscherin die Erbin der großen Erbschaft unseres Willens ist, die erhabene Ehre verleihen werden, [für] sich eine neue Hierarchie zu bilden, ähnlich den neun Chören der Engel. Wenn dieses Reich auf Erden errichtet wird, wird diese große Herrin ihre Kinder herbeirufen, damit sie ihr Erbe in Besitz nehmen. So wird Sie den Chor der Seraphim haben, der Cherubim usw., wie Sie auch die Ordnung der Heiligen bilden wird, die in ihrem Erbe gelebt haben. Nachdem Sie diese auf Erden herangebildet hat, wird Sie sie in den Himmel verpflanzen und sich mit der neuen Hierarchie umgeben, den im Göttlichen Fiat Wiedergeborenen [Seelen], die in Mariens Liebe selbst in ihrem Erbe gelebt haben.

Das wird die Vollendung des Schöpfungswerkes sein, unser ‚consummatum est‘ (*Es ist vollbracht*), weil Wir das Reich unseres Willens in den Geschöpfen kraft der Himmlischen Erbin besitzen werden, die ihr Leben für jeden von ihnen geben wollte, damit Er herrsche. O, wie sehr wird es Uns zur Ehre und Wonne gereichen, dass die Höchste Herrin ihre eigene Hierarchie hat, wie Wir die Unsere haben; zumal die Unsere die Ihre sein wird, und die Ihre die Unsere, da alles, was in unserem Wollen geschieht, unzertrennlich ist.

Wenn du wüsstest, wie sehr diese Himmlische Königin die Seelen liebt! Sie, das getreue Abbild ihres Schöpfers, sieht in sich selbst und findet ihre Meere der Liebe, der Gnade, der Heiligkeit, der Schönheit, des Lichtes. Dann blickt Sie auf die Seelen und will sich mit all ihren Meeren ganz verschenken, damit diese die Mutter mit allen ihren Reichtümern besitzen mögen. Ihre Kinder arm zu sehen, nur weil sie nicht im Erbe der Mutter leben, während die Mutter so reich ist, ist ein Schmerz [für Sie]. Sie möchte sie inmitten ihrer Liebesmeere sehen, damit sie ihren Schöpfer lieben, wie Sie Ihn liebt, verborgen in ihrer Heiligkeit, geziert mit ihrer Schönheit, voll ihrer Gnade. Und da Sie sie nicht [so] erblickt, wäre Sie, wenn Sie nicht im

Zustand der Glorie und somit leidensunfähig wäre, vor lauter Schmerz um jede Seele gestorben, die nicht im Göttlichen Willen lebt.

Daher betet Sie ohne Unterlass und macht alle ihre Meere zu Gebet, um zu erlehen, dass der Göttliche Wille *wie im Himmel so auf Erden geschehe*. Ihre Liebe ist so groß, dass Sie sich kraft unseres Willens in jeder Seele bilokiert, um deren Inneres zu bereiten, sie innig in ihr mütterliches Herz aufnimmt und in ihre Arme schließt, um sie zum Empfang des Lebens des Höchsten Fiat zu disponieren. Wie [eindringlich] betet Sie in jedem Herzen zu unserer anbetungswürdigen Majestät und spricht: ‚Macht schnell, meine Liebe kann sich nicht länger zurückhalten. Ich will meine Kinder zusammen mit Mir in eben jenem Göttlichen Willen leben sehen, der meine ganze Herrlichkeit, meinen Reichtum, mein großes Erbe ausmacht. Vertraut Euch Mir an, und Ich werde sowohl meine Kinder, wie auch euren Willen selbst zu verteidigen wissen, der auch der Meine ist.‘

Die Liebe dieser Himmlischen Königin und Mutter ist unübertrefflich, und erst im Himmel wird man erkennen, wie sehr Sie die Seelen liebt und was Sie für sie getan hat. Doch ihr überschwänglichster, hochherzigster und größter Akt ist ihr Verlangen danach, dass ihre Kinder das Reich meines Willens besitzen, wie Sie selbst es besaß. O, was würde diese Himmlische Herrin nicht alles tun, um dieses Ziel zu erreichen! Vereinige auch du dich mit Ihr und bete für einen so heiligen Zweck.“

25. Oktober 1937

Die Erhabene Königin ist die Erbin des Göttlichen Willens, daher Erbin des göttlichen Lebens. Sie machte aus sich selbst in Gottes Schöpferhänden ein kostbares Pfand.

Ich machte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens und kam bei der Empfängnis der Heiligsten Jungfrau an. Dort hielt ich inne, um der Gottheit ihre Macht und Liebe aufzuopfern, die Sie bei der Empfängnis dieser Himmlischen Herrin an den Tag legte, damit ihr Reich auf die Erde komme. Da überraschte mich mein süßer Jesus und sagte zu mir:

„Meine Tochter, als diese Heilige Jungfrau empfangen wurde, begann unser Fest mit dem Menschengeschlecht von neuem, weil Sie vom ersten Augenblick ihrer Empfängnis an unseren Göttlichen Willen erbte, der unverzüglich sein göttliches Werk in ihrer schönen Seele begann. In jedem ihrer Herzschräge, Gedanken und Atemzüge schuf Er mit seiner schöpferischen Macht bezaubernde Wunder der Heiligkeit, Schönheit und Gnade, die Uns, die Wir die Handelnden und Zuseher zusammen mit unserem Göttlichen Willen waren, entzückten. In unserem Liebeseifer riefen Wir aus: ‚Wie schön ist das Geschöpf zusammen mit unserem Willen! Das Geschöpf ermöglicht Uns die Schaffung unserer schönsten Werke und gibt unserem Leben das Leben in sich selbst!‘

Unsere Liebe freute sich festlich, als unsere göttliche Erbin ins zeitliche Dasein getreten war, die Erbin unseres Willens und unseres eigenen Lebens. Da Sie wegen unseres in Ihr wirkenden Willens ganz Uns, ausschließlich Uns gehörte, nahmen Wir, wenn Wir Sie ansahen, unseren Atem, unseren Herzschlag und unsere Liebe wahr, die immer brennt und liebt, und unsere Bewegungen in den ihren. Unsere Schönheit schimmerte durch die Bewegung ihrer Pupillen, in den Gesten ihrer Hände, im süßen Zauber ihrer hinreißenden Stimme. Sie hielt Uns derart beschäftigt und in Festfeier, dass Wir unsere Blicke auch nicht einen Augenblick lang von Ihr abwenden konnten. So gehörte Sie Uns, ganz Uns, und unser Erbe gehörte schon rechtmäßig Ihr. Wir erkannten in diesem Heiligen Geschöpf unsere göttliche Erbin; Sie hatte mit dem Besitz unseres Willens ihr Erbe schon in Besitz genommen.

Nun besaß diese Heilige Jungfrau ihre Menschheit, in der Sie die ganze Menschheitsfamilie mit einbezog, so wie Glieder am Leib, und Wir betrachteten aus Liebe zu Ihr das ganze Menschengeschlecht in Ihr. Als Sie empfangen wurde, gaben Wir der ganzen Menschheit den ersten Friedenskuss und setzten diese [Menschheit] zu Erben unseres göttlichen Erbes ein, außer einigen Undankbaren, die es nicht annehmen wollten.

Du siehst also, wie gewiss das Reich unseres Willens auf die Erde kommen muss, da schon jemand existiert, der Ihn geerbt hat – und zwar ein Geschöpf aus der menschlichen Rasse – so haben alle Geschöpfe das Recht auf seinen Besitz erworben.

Diese Himmlische Herrin machte, von Liebe ergriffen, aus sich selbst ein Pfand in unseren schöpferischen Händen, damit alle dieses Reich empfangen mögen. Da dieses Pfand das Leben meines Willens besaß, enthielt es einen unendlichen Wert und konnte sich für alle verpflichten. Welch süßes und teures Pfand war dieses Heilige Geschöpf in unseren Händen! Indem die Heiligste Jungfrau ihr Leben und ihre Akte in unserem Göttlichen Willen wirken ließ, prägte Sie göttliche „Geldmünzen“, mit denen Sie bei Uns für jene bezahlen konnte, die unser Göttliches Fiat erben sollten. Dann kam meine, mit dem Ewigen Wort vereinte Menschheit; und Ich bezahlte [mittels meiner Menschheit] mit meinem Leben, meinen Leiden und meinem Tod den ausreichenden Preis, um diesen unseren Göttlichen Willen zurückzukaufen und Ihn den Geschöpfen als Erbe zu geben, das ihnen gehört. Ein Akt, ein Atemzug, eine Bewegung in meinem Willen enthält solchen Wert, dass er Himmel und Erde kaufen kann, und alles, was man will. Möge Er allein daher dein Leben und dein Alles sein.“...

7. November 1937

Die Himmelskönigin schmachtet vor Liebe, weil Sie ihre Kinder ausstatten will.

...Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens, in welchem sich alle Werke, die Liebe, die Gebete, die Schmerzen, das vibrierende Leben, die Atemzüge und alle Akte der Himmelskönigin befanden, als wäre Sie gerade dabei, dies zu tun. Ich umfing diese ihre Akte, küsste, verehrte sie und opferte sie auf, um das Reich des Göttlichen Willens auf Erden zu erleben. Da fügte mein lieber Jesus, der seine Rede wieder aufnahm, hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wer in meinem Willen lebt, kann überall eintreten und Mir alles geben, sogar meine Himmlische Mutter, als ob Sie ihm gehörte, und [Mich so lieben] wie Sie Mich geliebt hat, und alles, was Ich tat. Diese Seele kann so weit kommen, mein Leben zu verdoppeln und es Mir zu geben, um Mich zu lieben, als ob es ihr gehörte.

Nun sollst du auch folgendes wissen: wie Ich mit der Offenbarung so vieler Wahrheiten über meinen Göttlichen Willen seinen Tag für die Geschöpfe gebildet habe – so bereitet die himmlische Herrin in ähnlicher Weise mit ihrer Liebe, ihren Schmerzen, Gebeten und all ihren Akten, die Sie tat, die,

da sie alle in meinem Willen vollbracht waren, Himmel und Erde erfüllen, die ausreichende Mitgift für jene Seelen, die in Ihm leben sollten. Mit welchem Verlangen wartet und seufzt Sie danach, ihre Kinder auszustatten! Sie sieht sich in solche Reichtümer der Gnade, der Liebe und Heiligkeit versenkt, aber findet ihre Kinder nicht [in ihnen], die Sie ausstatten könnte, da sie nicht in diesem Willen leben, in dem Sie lebte. Schau doch, meine Tochter, wie in allem, was Sie tat und litt, geschrieben steht: ‚Für meine Kinder.‘ Wenn Sie daher liebt, ruft Sie ihre Kinder, die Mitgift (Ausstattung) ihrer Liebe zu empfangen, um sie von Uns als ihre und [zugleich] unsere Kinder anerkennen zu lassen, und damit Wir diese [ihre Kinder] mit jener Liebe lieben, mit der Wir Maria lieben. Wenn Sie betet, will Sie die Mitgift ihres Gebetes geben, mit einem Wort, Sie möchte ihre Kinder mit ihrer Heiligkeit, ihren Leiden und mit dem Leben ihres Sohnes selbst ausstatten.

Wie bewegend ist es, Sie zu hören und zu sehen, wie Sie in ihrem Mutterherzen ihre Kinder wie in einem Heiligtum bewahrt, und in all ihren Akten und Atemzügen ihre Kinder herbeiruft und zu unserem Höchsten Sein spricht: ‚Alles, was Ich bin und besitze, ist für meine Kinder. Ach, erhört Mich doch! Ich fühle, wie mein Herz vor Liebe bricht! Habt Mitleid mit einer Mutter, die liebt und ihre Kinder ausstatten will, um sie glücklich zu machen! Meine Seligkeit ist nicht vollständig, Ich verkoste sie nur zur Hälfte, da Ich meine Kinder nicht bei Mir habe, die mein Glück gemeinsam mit Mir genießen könnten. Beeilt Euch daher, dass der Göttliche Wille bekannt werde, damit sie auch die Schmerzen ihrer Mutter kennenlernen und merken, dass Ich sie ausstatten und glücklich und heilig machen möchte!‘ Glaubst du, dass Uns ein so bewegendes Schauspiel kalt lässt, wie Maria so sehr vor Liebe schmachtet, dass Sie Uns mit ihren mütterlichen Zärtlichkeiten und ihren Rechten als Mutter bittet und anfleht? Ach, nein! Wie oft offenbare Ich [dir] nach diesen ihren Bemühungen weitere überraschende Wahrheiten über mein FIAT, um Ihr Erleichterung zu verschaffen, damit Sie ihre Kinder mit noch großzügigeren Gaben beschenken kann, da diese ihnen nämlich entsprechend ihrer Erkenntnis geschenkt werden.

Tritt darum auch du in meinen Göttlichen Willen ein und bete und flehe vereint mit dieser Himmlischen Mutter, dass unser Wille bekannt werde und in allen Geschöpfen herrsche.“

8. Dezember 1937

Die Empfängnis der Königin. Ihr Lauf der Liebe. Wo sich ihr Schöpfer befand, dort war Sie selbst, um Ihn zu lieben. Sie wurde in jedem geschaffenen Ding empfangen und zur Königin des Himmels, der Sonne und aller Dinge eingesetzt.

Heute fand mein armer Geist, als er im Göttlichen Willen schwamm, die Empfängnis der Königin des Himmels gerade im Gange, im Akt vor. Die Wunder und Überraschungen sind unbeschreiblich! Da dachte ich mir: ‚Was kann man denn noch über die Unbefleckte Empfängnis aussagen, nachdem so viel gesagt worden ist?‘ Da überraschte mich mein liebenswürdiger Jesus ganz festlich, als wollte Er die Empfängnis der Himmelskönigin feiern und sprach zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wie viel habe Ich noch über die Empfängnis dieses Himmlischen Geschöpfes zu sagen! Es war ein Leben, das Wir erschufen, nicht ein Werk. Zwischen einem Werk und einem Leben besteht ein großer Unterschied. Zudem war es ein göttliches und ein menschliches Leben, in dem die höchste Übereinstimmung an Heiligkeit, Liebe und Macht herrschen sollte, dass das eine dem anderen gleichkomme. So groß waren die Wunder, die Wir bei der Erschaffung dieses Lebens wirkten, dass Wir das größte Wunder und eine Kette von Wundern wirken mussten, damit dieses Leben die Güter fassen konnte, die Wir in Ihr hinterlegten, verwahrten.

Dieses heilige, ohne Erbsünde empfangene Geschöpf, fühlte das Leben seines Schöpfers, Seinen tätigen Willen, der nichts anderes tat, als neue Meere der Liebe zu erwecken. O, wie sehr liebte Sie Uns! Sie fühlte Uns in und außerhalb von sich selbst, und Sie eilte, um sich überall und in allem befinden zu können, wo das Leben ihres Schöpfers war! Es wäre das härteste und grausamste Martyrium für Sie gewesen, wenn Sie nicht überall sein könnte, um Uns zu lieben. Unser Wille brachte Sie zum Fliegen, und unser Leben - während Es in sich verblieb – ließ sich überall finden, um sich lieben zu lassen und um sich an Jener zu erfreuen, die Uns so sehr liebte und von dem Sie wiedergeliebt wurde.

Vernimm nun eine weitere Überraschung: als Sie empfangen wurde, begann Sie ihren Lauf, und Wir liebten Sie mit einer unendlichen Liebe. Sie nicht zu lieben, wäre auch für Uns das grausamste Martyrium gewesen. Als Sie sich daher beeilte, draußen unser Leben aufzuspüren, das Sie im Inneren besaß – denn ein Gut ist niemals vollständig, wenn man es nicht innen und außen besitzt – wurde Sie empfangen im Himmel und in den Sphären des Himmels. Dort bildeten die Sterne eine Krone für Sie, huldigten Ihr und erklärten Sie zu ihrer Königin. Sie erwarb die Rechte einer Königin über alle Himmelskörper. Unsere Unermesslichkeit erwartete Sie in der Sonne, und Sie lief und wurde in der Sonne empfangen, welche Sie, sich auf ihrem verehrungswürdigen Haupt zum Diadem machend, mit Licht bekleidete und als Königin des Lichtes pries. Unsere Unermesslichkeit und Macht erwarteten Sie im Wind, in der Luft, im Meer, und Sie eilte, lief, ohne in ihrem Lauf zu verweilen und blieb im Wind, in der Luft, im Meer empfangen und erlangte die Königsrechte über alles.

So lässt die erhabene Herrin ihre Macht, ihre Liebe, ihre Mutterschaft im Himmel, in der Sonne, im Wind und im Meer fließen, bis hin zur Luft, die alle einatmen. Überall und allerorten und in allen blieb Sie also empfangen. Wo immer unsere Macht und Unermesslichkeit war, errichtete Sie ihren Thron, um Uns und alle zu lieben. Dies war das größte Wunder, das unsere mächtige Liebe wirkte: Sie zu bilokieren, in allen geschaffenen Dingen und Wesen zu vervielfältigen, damit Wir Sie in allen und überall finden könnten.

Die Himmelskönigin handelt wie die Sonne: auch wenn jemand ihr Licht nicht will, setzt sich ihr Licht durch und spricht: ‚Ob du mich willst oder nicht, ich muss meinen Lauf vollenden, ich muss dir Licht spenden.‘ Während man sich aber vor dem Sonnenlicht verbergen kann, kann sich vor der Höchsten Herrin niemand verstecken, sonst könnte man Sie nicht tatsächlich die universelle Königin und Mutter aller und von allem nennen. Und Wir vermögen keine Worte zu sagen, ohne Fakten zu schaffen.

Siehst du also, wie weit unsere Macht und Liebe bei der Empfängnis dieses Heiligen Geschöpfes gingen? Wir erhoben Sie zu solcher Höhe und Herrlichkeit, dass Sie sagen kann: „Wo mein Schöpfer ist, da bin Ich, um Ihn zu lieben. Er hat Mich mit solcher Macht und Herrlichkeit bekleidet, dass Ich

die Herrscherin über alles bin, und alles von Mir abhängt. Mein Herrschaftsbereich erstreckt sich überallhin, sodass Ich, während Ich in allen Dingen empfangen bin, in Mir den Himmel, die Sonne, den Wind, das Meer und alles empfangen habe, alles in Mir besitze, auch meinen Schöpfer, und Ich Herrscherin und Herrin über alle bin. Dies ist meine ganze unerreichbare Größe, meine Herrlichkeit, der niemand gleichkommt, meine große Ehre, dass Ich mit meiner Liebe alle umfange, alle liebe und allen gehöre, und sogar die Mutter meines Schöpfers bin.“

14. Februar 1938

Als Gott die Hl. Jungfrau schuf, schuf Er das Verzeihen.

... Mein stets liebenswürdiger Jesus sprach bei einem kurzen Besuch voller Güte zu mir: „Meine gute Tochter, unser Fiat stellte bei der Schöpfung unsere wirkende, mächtige und weise Liebe auf eine Art zur Schau, dass alle geschaffenen Dinge durchtränkt sind mit unserer Liebe, Macht, Weisheit und unaussprechlichen Schönheit. Wir können sie die Verwalter unseres Höchsten Seins nennen. Als Wir aber die Erhabene Königin erschufen, gingen Wir noch weiter. Unsere Liebe begnügte sich nicht damit, ihre Pracht zu entfalten, sondern wollte sich die Haltung, den Ausdruck des Erbarmens, der Zärtlichkeit und solch tiefen und innigen Mitgefühls geben, als wollte sie sich in Tränen aus Liebe zu den Menschen verwandeln. Siehe, wie daher unser Fiat sich aussprach, um Sie [Maria] zu erschaffen und Ihr das Leben zu verleihen, da schuf Es [zugleich] das Verzeihen, die Barmherzigkeit und Versöhnung zwischen Uns und dem Menschengeschlecht. Wir hinterlegten dies in diesem himmlischen und heiligen Geschöpf als Verwalterin zwischen unseren und ihren Kindern. So besitzt die Höchste Herrin also Meere des Verzeihens, der Barmherzigkeit, des Erbarmens und tränenvolle Meere unserer Liebe. In diese kann Sie alle Generationen einhüllen, die in diesen von Uns in Ihr geschaffenen Meeren wiederhergestellt werden, den Meeren des Verzeihens, der Barmherzigkeit und eines so zärtlichen Mitleids, dass es die härtesten Herzen erweicht.

Meine Tochter, mit Recht verwahrten Wir alles in dieser Himmlischen Mutter, denn da Sie das Reich unseres Willens besitzen sollte, wurde Ihr alles anvertraut. Sie allein hat genügend Platz, um die von Uns erschaffenen Meere besitzen zu können. Mit seiner schöpferischen und erhaltenden Macht bewahrt unser Wille das unversehrt, was Er erschafft, und nimmt nie ab, obwohl Wir immer geben. Wo aber nicht unser Wille ist, da können Wir weder geben, noch anvertrauen, noch hinterlegen. Wir finden keinen Platz, unsere Liebe wird an so vielen schönen Werken gehindert, die Wir in den Geschöpfen tun wollen. Nur in dieser Erhabenen Herrin fand unsere Liebe kein Hindernis, daher konnte sie sich so prächtig entfalten und wirkte so viele Wunder, dass Wir Ihr sogar die göttliche Fruchtbarkeit verliehen, damit Sie Mutter ihres Schöpfers werde.“

Darauf stellte mir mein geliebter Jesus alle Akte vor Augen, die Er gemeinsam mit seiner Himmlischen Mutter tat: während Sie arbeiteten, bildeten die Liebesmeere von Beiden einen einzigen Ozean, der seine Wogen bis zum Himmel erhob und alles einhüllte. Jesus sprach: „Diese Wellen reichten sogar bis zu unserer Gottheit. Sie ergossen einen ergiebigen Regen der Liebe über unser Göttliches Wesen, und Wir (Jesus und Maria) brachten die Liebe aller mit, die Erfrischung und den Balsam, wodurch die Gottheit besänftigt wurde und die Gerechtigkeit in Liebesüberschwang für die Geschöpfe verwandelte. Man kann sagen, dass unsere Liebe die Menschheitsfamilie mit neuer Liebe wiederherstellte und Gott sie mit doppelter Liebe liebte, aber wo? In der Königin und in ihrem lieben Sohn.

Jetzt vernimm eine weitere Überraschung: Als Ich als kleiner Säugling die Milch meiner Mutter trank, sog Ich die Seelen ein, weil Sie sie bei sich verwahrt hielt. Als Sie Mir ihre Milch reichte, hinterlegte Sie in Mir alle Seelen mit dem Wunsch, dass Ich sie liebe, allen einen Kuss gebe und aus ihnen ihren und meinen Sieg mache. Nicht nur dies, sondern Sie ließ Mich zugleich mit ihrer Milch ihre Mütterlichkeit und Zärtlichkeit einsaugen und drängte sich Mir mit ihrer Liebe auf, dass Ich die Seelen mit mütterlicher und väterlicher Liebe liebe. Ich empfang nun in Mir ihre Mütterlichkeit und unbeschreibliche Zärtlichkeit, und so liebte Ich die Seelen mit einer göttlichen Liebe, die [zugleich] mütterlich und väterlich war.

Nachdem Sie sie alle in Mir verwahrt hatte, legte Ich sie mit einem Kunstkniff meiner Liebe, mit einem Atemzug, mit einem sanften Blick von neuem in ihrem mütterlichen Herzen nieder. Als Vergeltung schenkte Ich Ihr meine väterliche und meine göttliche Liebe, die unaufhörlich, beständig, unverrückbar ist und sich nie ändert – denn die menschliche Liebe ändert sich leicht. Ich wollte aber, dass meine unzertrennliche Mutter dieselben Vorzüge meiner Liebe besitze und die Seelen so liebe, wie ein Gott sie zu lieben vermag. So fand in jedem Akt, den Wir taten, vom kleinsten bis zum größten, ein Austausch der Hinterlegung von Seelen statt, die Wir machten, Ich in Ihr und Sie in Mir. Ja, Ich kann sogar sagen, dass Wir diese Hinterlegung der Seelen verdoppelten, da Ich das, was Ich von meiner teuren Mutter empfang, mit höchster Eifersucht als größtes Geschenk von ihrer Seite, in meinem göttlichen Herzen behütete. Und wenn Sie mein Geschenk empfing, bewahrte Sie es so eifersüchtig, dass Sie ihre ganze Mütterlichkeit einsetzte, um das große Geschenk zu behüten, das ihr Sohn Ihr machte.

In diesem Austausch an Hinterlegungen nun, die Wir tätigten, nahm unsere Liebe immer mehr zu und liebte alle Geschöpfe mit neuer Liebe. Wir machten Pläne, wie Wir sie noch mehr lieben und sie alle mittels der Liebe besiegen könnten und setzten unser Leben aufs Spiel, um sie in Sicherheit zu bringen.“

15. August 1938

Das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel ist das schönste und erhabenste Fest, es ist das Fest des Göttlichen Willens, der in der Himmelskönigin wirkte.

Als mein Geist im Meer des Göttlichen Willens schwamm, hielt ich beim Akt an, da meine Mutter und Königin in den Himmel aufgenommen wurde: wie viele Wunder, wie viele hinreißende Überraschungen der Liebe sah ich! Da sagte mein süßer Jesus, der gleichsam das Bedürfnis fühlte, von seiner Himmlischen Mutter zu sprechen, ganz feierlich zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, das heutige Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel ist das schönste, erhabenste und größte Fest, durch das Wir am

meisten verherrlicht, geliebt und geehrt werden. Himmel und Erde sind von einer ungewöhnlichen, nie empfundenen Freude erfüllt. Die Engel und Heiligen fühlen sich von Ozeanen neuer Freuden und neuer Glückseligkeiten umhüllt und huldigen mit neuen Gesängen der Erhabenen Königin, die in ihrer Herrschaft über alle regiert und alle erfreut. Heute ist das Fest der Feste, das einzigartige und neue, das sich nie mehr wiederholt hat. Heute, am Tag Mariä Himmelfahrt, wurde zum ersten Mal der in der Höchsten Königin und Herrin wirkende Göttliche Wille [im Himmel] gefeiert. Welch zaubernde Wunder fanden in jedem ihrer kleinsten Akte statt, auch in ihrem Atemzug, in jeder ihrer Bewegungen. Man sieht so viele göttliche Leben von Uns, die wie ebenso viele Könige aus ihren Akten fließen und Sie glänzender als Sonnen überfluten, umgeben und schmücken und Sie so schön machen, dass Sie das Entzücken der Himmlischen Gefilde darstellt. Scheint es dir gering zu sein, dass jeder ihrer Atemzüge, Bewegungen, Werke und Leiden von unseren vielen göttlichen Leben erfüllt waren? Gerade dies ist das große Wunder des Wirkens meines Willens im Geschöpf: jedes Mal ein göttliches Leben von Uns zu bilden, wie oft mein Wille Eingang in die Bewegungen und Akte der Seele hat. Da mein Fiat die bilokative und wiederholende Eigenschaft besitzt und stets ohne Unterlass das wiederholt, was die Seele tut, so fühlt die große Herrin, wie sich diese göttlichen Leben in Ihr vermehren, die nichts anderes tun, als ihre Meere der Liebe, Schönheit, Macht und unendlichen Weisheit noch weiter auszudehnen.

Du sollst wissen, dass unsere göttlichen Leben und die vielfältigen Akte des Göttlichen Willens, die Sie besitzt, so groß und zahlreich sind, dass Sie bei ihrem Eintritt in den Himmel die ganze Himmelsregion mit ihnen bevölkerte. Da die Himmel sie nicht fassen konnten, füllten sie [auch] die ganze Schöpfung aus. So gibt es in der Tat keinen Ort, wo ihre Meere der Liebe und Macht nicht hingelangen, zugleich mit unseren vielen [göttlichen] Leben, deren Besitzerin und Königin Sie ist.

Wir können sagen, dass Sie Uns beherrscht und Wir Sie beherrschen. Indem Sie sich mit unserer Unermesslichkeit, Macht und Liebe bekleidete, erfüllte Sie all unsere Eigenschaften mit ihren Akten und mit unseren vielen göttlichen Leben, die Sie erworben hatte! So fühlen Wir Uns von überall

und allerorten von diesem Himmlischen Geschöpf und von unseren göttlichen Leben selbst, die unser Fiat in Ihr gebildet hat, geliebt und geehrt, inner- und außerhalb von Uns, aus der Mitte der geschaffenen Dinge und in den fernsten Verstecken. O, Macht unseres Willens, Du allein kannst solche Wunder tun, dass Du sogar so viele Leben von Uns in jener Seele erschaffst, die Dich herrschen lässt, damit Wir geliebt und verherrlicht werden, wie Wir es verdienen und wünschen! Darum also kann Sie ihren Gott allen geben, weil Sie Ihn selbst besitzt. Ja mehr noch, ohne irgendeines unserer göttlichen Leben zu verlieren, kann Sie – sobald Sie die Seele, die unser Leben empfangen möchte, dazu bereit sieht – vom Inneren unseres Lebens, das sie besitzt, ein weiteres göttliches Leben reproduzieren, um es dem zu geben, der es will.

Diese Jungfräuliche Königin ist ein andauerndes Wunder: was Sie auf Erden tat, setzt Sie im Himmel fort, weil unser Wille, wenn Er – sowohl im Geschöpf als auch in Uns – wirkt, diesen Akt nie beendet. Obgleich Er in der Seele bleibt, kann Er sich allen schenken. Hört die Sonne etwa auf, ihr Licht zu spenden, weil sie den Menschen schon so viel davon gegeben hat? Durchaus nicht! Auch wenn sie schon so viel geschenkt hat, ist sie immer [noch] reich an ihrem Licht, ohne auch nur einen Tropfen Lichtes zu verlieren. Daher ist die Glorie dieser Königin unübertrefflich, weil Sie unseren wirkenden Willen besitzt, der in der Seele ewige und unendliche Akte zu bilden vermag. Sie liebt Uns immer und unaufhörlich mit unseren Leben, die Sie besitzt. Sie liebt Uns mit unserer [eigenen] Liebe, Sie liebt Uns überall, an jedem Ort. Ihre Liebe füllt Himmel und Erde aus und ergießt sich eilends in unseren göttlichen Schoß, und Wir lieben Sie so sehr, dass Wir nicht sein können, ohne Sie zu lieben. Während Sie Uns liebt, liebt Sie alle und bewirkt, dass Wir alle lieben. Wie könnten Wir Ihr widerstehen und Ihr nicht geben, was Sie wünscht? Zudem ist es unser Wille selbst, der das verlangt, was Sie will, die mit seinen ewigen Banden Uns überall bindet – so können Wir Ihr nichts verweigern.

Daher ist das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel das schönste, da es das Fest meines in dieser Erhabenen Herrin wirkenden Willens ist, der Sie so reich und schön machte, dass die Himmel Sie nicht fassen können.

Selbst die Engel sind sprachlos und vermögen nicht zu beschreiben, was mein Wille im Geschöpf wirkt.“

Da war mein Geist voll Staunen über die großen Wunder, die das Göttliche Fiat in der Himmelskönigin gewirkt hat und fortfährt zu wirken, und mein geliebter Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, ihre Schönheit ist unerreichbar, sie bezaubert, fasziniert, erobert; ihre Liebe ist so groß, dass Sie sich allen darreicht, alle liebt und Meere der Liebe hinter sich zurücklässt. Man kann Sie Königin der Liebe, Siegerin der Liebe nennen, die so sehr liebte, dass Sie ihren Gott durch die Liebe besiegte.

Du musst wissen, dass der Mensch durch das Tun seines eigenen Willens die Bande mit seinem Schöpfer und mit allen geschaffenen Dingen zerbrach. Diese Himmlische Königin hat mit der Macht unseres Fiat, das Sie besaß, ihren Schöpfer mit den Geschöpfen verbunden. Sie verband alle Wesen zugleich, vereinigte sie, ordnete sie aufs Neue und verlieh mit ihrer Liebe den Menschengeschlechtern das Neue Leben. So groß war ihre Liebe, dass Sie in ihren Liebesmeeren die Schwächen, Übel, Sünden und die Seelen selbst bedeckte und verbarg. O, wenn diese Heilige Jungfrau nicht so viel Liebe besäße, fiel es Uns schwer, die Erde zu betrachten! Aber ihre Liebe lässt sie Uns nicht nur ansehen, sondern Wir wollen auch die Herrschaft unseres Willens unter den Menschen errichten, weil Sie es so will. Sie möchte ihren Kindern das geben, was Sie selbst besitzt, und auf dem Weg der Liebe wird Sie Uns und ihre Kinder besiegen.“

28. Dezember 1938

Die Mütterlichkeit der Himmelskönigin.

... Jesus sprach zu mir: „Nun, meine Tochter, höre Mir zu und leih Mir dein Ohr: Ich will dir eine große Überraschung unserer Liebe verraten und möchte, dass dir nichts entgeht. Ich will dir zeigen, wie weit die Mütterlichkeit meiner Himmlischen Mutter ging, was Sie tat und wie viel es Sie kostete und immer noch kostet. Wisse, dass die große Königin an Mir nicht nur als Mutter handelte, indem Sie Mich empfing, zur Welt brachte, mit ihrer Milch nährte und Mir alle mögliche Fürsorge angedeihen ließ, die meine Kindheit benötigte. Das genügte weder ihrer mütterlichen Liebe, noch meiner Liebe als Sohn. Daher strömte ihre mütterliche Liebe in meinem Geist,

und wenn Mich betrübliche Gedanken quälten, dehnte Sie ihre Mutterschaft in jeden meiner Gedanken aus, verbarg sie in ihrer Liebe und küsste sie, so dass Ich meinen Geist unter ihren mütterlichen Flügeln geborgen fühlte, die Mich nie allein ließen. Jeden meiner Gedanken behielt meine Mutter, die Mich liebte und Mir all ihre mütterliche Fürsorge erwies.

Ihre Mutterschaft erstreckte sich auf all meine Atemzüge und Herzschläge; wenn mein Atem und mein Herzschlag von Liebe und Schmerz erstickt waren, eilte Sie als wahre Mutter herbei, damit Ich nicht von der Liebe verzehrt würde und um mein durchbohrtes Herz mit Balsam zu salben. Wenn Ich schaute, wenn Ich sprach, arbeitete, ging – dann eilte Sie, um meine Blicke, Worte, Werke und Schritte in ihre Mutterliebe aufzunehmen, umkleidete sie mit ihrer mütterlichen Liebe, verbarg sie in ihrem Herzen und handelte als Mutter an Mir. Selbst in der Speise, die Sie Mir bereitete, ließ Sie ihre mütterliche Liebe fließen, sodass Ich beim Essen ihre liebende Mutterschaft wahrnahm.

Und was soll Ich dir darüber erzählen, wie viel Mütterlichkeit Sie in meinen Leiden erzeugte? Es gab weder einen Schmerz noch einen Blutstropfen, den Ich vergoss, in denen Ich nicht meine teure Mutter spürte. Nachdem Sie als Mutter an Mir gehandelt hatte, nahm Sie meine Leiden und mein Blut und barg alles in ihrem Mutterherzen, um sie zu lieben und ihre Mutterschaft fortzusetzen.

Wer kann dir schildern, wie sehr Sie Mich liebte und wie sehr Ich Sie liebte? Meine Liebe war so groß, dass Ich in allem, was Ich tat, nicht sein konnte, ohne ihre Mutterschaft gemeinsam mit Mir zu fühlen; Ich kann sagen, dass Sie eilte, um Mich niemals allein zu lassen, nicht einmal in meinen Atemzügen, und Ich rief Sie. Ihre Mutterschaft war für Mich ein Bedürfnis, eine Erleichterung, eine Stütze für mein Leben hier unten.

Vernimm nun, meine Tochter, eine weitere Überraschung der Liebe deines Jesus und unserer himmlischen Mutter. Da in allem, was sich zwischen Mir und meiner Mutter abspielte, die Liebe kein Hindernis fand, strömte die Liebe der einen [Person] in der Liebe der anderen, um ein einziges Leben zu bilden. Wollte Ich dies nun mit den Menschen tun, würde Ich so viele

Hindernisse, Zurückweisungen und Undankbarkeit finden! Aber meine Liebe lässt sich [trotzdem] nie aufhalten.

Du sollst dies wissen: wie meine unzertrennliche Mama ihre Mutterschaft inner- und außerhalb meiner Menschheit ausbreitete, so setzte Ich Sie auch zur Mutter eines jeden Gedankens, Atemzuges, Herzschlags, Wortes der Seelen ein; Ich bestätigte Sie darin und ließ ihre Mutterschaft sich in all ihren Werken, Schritten und Leiden erstrecken. Ihre Mutterschaft wirkt sich überall aus: sind die Seelen in Gefahr, in Sünden zu fallen, eilt Sie herbei und bedeckt sie mit ihrer Mütterlichkeit, damit sie nicht fallen. Wenn sie gefallen sind, überlässt Sie ihnen ihre Mutterschaft als Hilfe und Verteidigung, damit sie sich wieder erheben. Ihre Mutterschaft eilt und erstreckt sich auf die Seelen, die gut und heilig sein wollen; und als fände Sie ihren Jesus in ihnen, übt Sie ihr Mutteramt an ihrem Intellekt aus, lenkt ihre Worte, bedeckt und verbirgt sie in ihrer Mutterliebe, um ebenso viele weitere Jesus groß zu ziehen. Ihre Mutterschaft zeigt sich an den Betten der Sterbenden. Indem Sie von den Ihr von Mir verliehenen Rechten der Autorität als Mutter Gebrauch macht, sagt Sie mit einem so zärtlichen Ton, dass Ich Ihr nichts abschlagen kann, zu Mir: ‚Mein Sohn, Ich bin Mutter, und dies sind meine Kinder. Ich muss sie retten. Wenn Du Mir das nicht gewährst, wird meine Mutterschaft dadurch untergraben, kompromittiert.‘ Während Sie das sagt, bedeckt Sie sie mit ihrer Liebe und verbirgt sie in ihrer Mütterlichkeit, um sie in Sicherheit zu bringen.

Meine Liebe war so groß, dass Ich zu Ihr sprach: ‚Meine Mutter, Ich will, dass Du die Mutter aller seiest. Was Du an Mir getan hast, wirst Du an allen Geschöpfen tun. Deine Mutterschaft möge sich auf all ihre Akte erstrecken, sodass Ich alle in deiner mütterlichen Liebe bedeckt und verborgen sehe.‘ Meine Mutter willigte ein und wurde nicht nur als Mutter aller bestätigt, sondern darin, dass Sie einen jeden menschlichen Akt mit ihrer Mutterliebe umkleiden sollte. Das war eine der größten Gnaden, die Ich allen Menschengeschlechtern erwies. Doch wie viele Schmerzen werden meiner Mutter zugefügt! Sie gehen so weit, ihre Mutterschaft nicht annehmen zu wollen und sie zu verkennen. Daher betet der ganze Himmel und erwartet voll Sehnsucht, dass der Göttliche Wille bekanntwerde und herrsche. Dann

wird die große Königin an den Kindern meines Willens das tun, was Sie an ihrem Jesus tat, und ihre Mutterschaft wird in ihren Kindern lebendig sein. Ich werde meinen eigenen Platz in ihrem Mutterherzen dem überlassen, der in meinem Willen lebt. Sie wird diese Seelen für Mich aufziehen, ihre Schritte lenken und sie in ihrer Mutterschaft und Heiligkeit verbergen. Man wird in allen Akten jener Seelen ihre Mutterliebe und Heiligkeit eingepägt sehen. Sie werden ihre wahren Kinder sein, die Mir in allem ähnlich sind. O, wie sehr wünschte Ich, dass alle dies wüssten: wer in meinem Willen leben möchte, hat eine Königin und eine mächtige Mutter, die ersetzen wird, was den Seelen fehlt und sie auf ihrem mütterlichen Schoß großziehen wird. In allem, was sie tun, wird Sie bei ihnen sein, um ihre Akte nach den Ihren zu modellieren, sodass man erkennen wird, dass es Kinder sind, die von der Mutterliebe meiner Mama aufgezogen, behütet und erzogen worden sind!

Diese Kinder werden ihr Glück, ihre Herrlichkeit und Ehre ausmachen.“

